

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Rgr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzusenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In **Münzberg** bei Herrn Kaufm. Löschner. In **Dresden** bei Herrn F. W. Saabach. In **Leipzig** bei Herrn Haasenhein u. Bogler und Herrn F. Engler.

Nr. 78.

Donnerstag, den 28. September

1871.

Bekanntmachung, die Eröffnung des Betriebes auf der Staatsbahnlinie Radeberg-Kamenz betr., vom 22. September 1871.

Nachdem der Bau der Eisenbahn zwischen Radeberg und Kamenz im Wesentlichen vollendet ist, so hat das Finanz-Ministerium beschloffen, den Betrieb auf denselben

am 1. October dieses Jahres

eröffnen zu lassen.

An der neuen Eisenbahn befinden sich die Stationen Großröhrsdorf, Pulsnitz und Kamenz, sowie — zwischen Pulsnitz und Kamenz gelegen — die für Personen- und beschränkten Güterverkehr bestimmte Haltestelle Bischoheim.

Die Leitung des Betriebes erfolgt durch die Generaldirection der Staatsbahnen, welche den Fahrplan und die Tarife bekannt machen wird. Dagegen verbleibt die Erledigung von Bauangelegenheiten sowie die Regulirung der Besitzverhältnisse bis auf Weiteres dem für den Bau der Bahn bestellten Commissar, Directionsrath Schreiner zu Pöbau.

Dresden, den 22. September 1871.

Finanz-Ministerium.
Freiherr von Friesen.

Heydenreich.

[2027]

Bekanntmachung, die Gläser in den Schänkstellen betreffend.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß mit dem 1. Januar 1872 die neue Maaß- und Gewichtsordnung für den deutschen Bund vom 17. August 1868 in Wirksamkeit tritt und demgemäß von da an auch die bisherigen Bestimmungen über das **Maaß der Schänkgläser** in Wegfall kommen, an deren Stelle aber folgende Vorschriften treten:

Vom 1. Januar 1872 an sind für den Ausschank von Bier und Wein in öffentlichen Schänkwirtschaften **nur** Gefäße von 20, 10, 5, 2, 1, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$ und $\frac{1}{32}$ Liter zulässig.

Diese Gefäße sind durch einen äußerlich eingeschlifften, eingeschnittenen oder eingebrannten horizontalen Strich zu bezeichnen.

Bei Gefäßen von $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$ und 1 Liter ist die Bezeichnung durch den nur erwähnten Strich ausreichend, bei allen übrigen Gefäßen ist außer diesem Strich noch die betreffende Maaßangabe z. B. $\frac{1}{8}$, $\frac{1}{16}$, 2 Liter u. s. w. hinzu zu fügen.

Der Strich muß bei Gefäßen für Wein mindestens $\frac{1}{2}$ Centimeter, für Bier 1 Centimeter, bei Flaschen mindestens 2 Centimeter unter dem oberen Rande befindlich sein.

Die Wirthe sind für die Richtigkeit ihrer Schankgefäße verantwortlich.

Alle mit Nichtwissen nach anderem Maaß versehenen Schankgefäße sind vom 1. Januar 1872 zu beseitigen.

Wer sich einer Uebertretung dieser Vorschriften schuldig macht, wird nach Artikel 369 Nr. 2 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 30 Thlr. — — oder mit Haft bis zu 4 Wochen bestraft.

Kamenz, am 6. September 1871.

Die Stadtpolizeibehörde daselbst.
Bürgermeister Eichel.

[2028]

Auslosung Kamenzer Stadtschuldscheine.

Bei der 47. Auslosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

Nr. 34. lit. A. zu 500 *Rth.* — — —,

Nr. 160. lit. B. zu 200 *Rth.* — — —,

Nr. 309. 323. 356. 795. 814. lit. C. zu 100 *Rth.* — — —,

Nr. 314. 336. 418. 596. lit. D. zu 50 *Rth.* — — —,

Nr. 19. 330. 697. 1105. 1351. 1383. 1621. 1948. lit. E. zu 25 *Rth.* — — —.

ausgelost worden und werden hierdurch für den 1. April 1872 mit dem Bemerken gekündigt, daß mit diesem Tage das Recht auf Verzinsung erlischt.

Auch werden die Inhaber der früher ausgelosten, aber noch nicht zur Einlösung eingereichten Stadtschuldscheine

Nr. 557. lit. C. zu 100 *Rth.* — — —,

Nr. 426. und 916. lit. D. zu 50 *Rth.* — — —,

Nr. 587. 626. 816. 897. 1321. lit. E. zu 25 *Rth.* — — —

nochmals aufgefordert, selbige zur Einlösung hier einzureichen.

Kamenz, am 23. September 1871.

Die zur dasigen Stadtanleihe verordnete Deputation.
Bürgermeister Eichel, Vorsitzender.

[2032]

Bekanntmachung.

Die auf den 2. dießjährigen Termin zu entrichtenden Brandversicherungs-Beiträge nach Höhe von **Einem Pfennig**

von jeder catastrirten Einheit sind unverlängert und spätestens bis zum

15. October d. J.

an den

Herrn Brandkassengelder-Einnehmer und Rathregistrator **Schobert** während der gewöhnlichen Expeditionsstunden auf unserer Canzlei ohne weitere Erinnerung abzuführen.

Kamenz, am 26. September 1871.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Eichel.

[2031]

Geschwornenliste.

Die Liste der zu dem Amt eines Geschwornen befähigten hiesigen Einwohner liegt vom 28. September d. J. bis zum 15. October d. J. auf unserer Kanzlei zu Jedermanns Einsicht aus.

Einsprüche gegen diese Liste sind beiderseits Verluft binnen der obenangegebenen Frist bei uns schriftlich anzubringen.
Ramenz, am 23. September 1871.

Der Stadtrath daselbst. Bürgermeister Sichel.

Zeitereignisse.

Ramenz, 27. Sept. Wie uns vielseitig mitgetheilt wird, wird Ramenz am Sonntag, dem Tage der Bahneröffnung, zahlreichen Besuch aus der Residenz erhalten. Unsere Dresdner Freunde wollen die Ersten seyn, die Ramenz als Eisenbahnstation begrüßen und sich mit uns des vollendeten großen Werkes freuen. Es wird kaum der Anregung bedürfen, um unsere Stadt an diesem ihren Ehrentage im schönsten Schmucke glänzen zu sehen, und wenn der Himmel sonst günstig ist, werden unsere Straßen ein freundliches Bild entfalten und lebendig bewegt seyn. Auch in Dresden ist Anregung gegeben, den ankommenden Passagieren der ersten Züge der Radeberg-Ramenz Bahn an diesem Tage auf dem schlesischen Bahnhofe einen Empfangsgruß zu bereiten.

Der in vor. Nr. erwähnte Beamtengang wird nächsten Sonnabend in Radeberg Vormittags $\frac{3}{4}$ 11 Uhr abgehen. Ankunft in Ramenz also Mittags zwischen 11 und 12 Uhr. Rückfahrt dieses Zuges von Ramenz nach Radeberg 7 Uhr Abends.

Ramenz, 27. Sept. Von gef. Seite wird uns der „Fahrplan für die Eisenbahnroute zwischen Dresden und Ramenz vom 1. Oct. 1871 ab“, wie folgt, mitgetheilt: A. Von Dresden nach Ramenz. Abgang in Dresden: Vorm. 7 Uhr 45 Min. und 10 Uhr 50 Min., Nachm. 1 Uhr 30 Min. * und 5 Uhr *, sowie Abends 9 Uhr 10 Min. — Ankunft in Radeberg Vorm. 8 U. 15 M. und 11 U. 20 M., Nachm. 2 U. * und 5 U. 30 M. *, sowie Ab. 9 U. 40 M. — Abg. von Radeberg B. 8 U. 20 M. und 11 U. 25 M., R. 2 U. 25 M. † und 5 U. 50 M. †, sowie Ab. 9 U. 45 M. — Abg. von Großröhrsdorf Vorm. 8 U. 50 M. und 11 U. 50 M., Nachm. 2 U. 45 M. und 6 U. 10 M., sowie Ab. 10 U. 10 M. — Abg. von Pulsnitz Vorm. 9 U. und 12 U. 5 M., Nachm. 3 U. und 6 U. 25 M., sowie Ab. 10 U. 25 M. — Ankunft in Ramenz Vorm. 9 U. 30 M. und 12 U. 30 M., Nachm. 3 U. 30 M. und 6 U. 55 M., sowie Abends 10 U. 55 M. — B. von Ramenz nach Dresden. Abgang von Ramenz: früh 5 U. 10 M., Vorm. 8 U. 10 M., Nachm. 12 U. 35 M. u. 4 U., sowie Abds. 6 U. 30 M. — Abg. von Pulsnitz früh 5 U. 40 M., Vorm. 8 U. 40 M., Nachm. 1 U. 5 M. u. 4 U. 30 M., sowie Abds. 7 U. — Abg. von Großröhrsdorf früh 5 U. 50 M., Vorm. 8 U. 50 M., Nachm. 1 U. 15 M. und 4 U. 40 M., sowie Ab. 7 U. 10 M. — Anfst. in Radeberg früh 6 U. 10 M., Vorm. 9 U. 10 M., Nachm. 1 U. 40 M. und 5 U. 5 M., sowie Abds. 7 U. 30 M. — Abgang von Radeberg früh 6 U. 15 M., Vorm. 9 U. 15 M., Nachm. 2 U. 5 M. * und 5 U. 25 M. *, sowie Ab. 7 U. 35 M. — Ankunft in Dresden früh 6 U. 45 M., Vorm. 9 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M. und 5 U. 50 M., sowie Abds. 8 U. 8 M. — Bei den mit * bezeichneten Zügen erfolgt in Radeberg Umsteigen in andere Wagen, bei den mit † bezeichneten Zügen in Radeberg Anschluß nach Görlitz zc.

— Sr. Maj. der König hat das durch den Rücktritt des Herrn Staatsminister v. Falkenstein erledigte Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts dem Geh. Justizrathe, Herrn Professor Dr. Carl Friedrich v. Gerber, unter Ernennung desselben zum Staatsminister und Ertheilung des Auftrags in Evangelicus, vom 1. Oct. d. J. an zu übertragen geruht.

— Die wissenschaftliche Beilage der Leipz. Ztg. Nr. 74 enthält einen sehr ausführlichen Artikel über die Finanzwirtschaft des Königreichs

Sachsen in den Jahren 1834 bis 1866. Man erfährt auch u. A. daraus, daß die kriegerischen Ereignisse des Jahres 1866 unserm engern Vaterlande Alles in Allem nahe an 20 Millionen Thaler gekostet haben; ferner, daß der Eintritt Sachsens in den norddeutschen Bund die Bevölkerung des Königreichs zu einer jährlichen Mehrausgabe von 3½ Mill. Thlrn. belastet. Der Artikel schließt mit der Bemerkung: Nach Wiederherstellung des Friedens nehme Handel und Gewerbe zwar wiederum einen lebhaften Aufschwung, in Folge dessen sich auch die Staatseinnahmen vermehren würden; da aber an eine Abminderung der Militärlast in nächster Zeit schwerlich zu denken sey, so bleibe es zweifelhaft, ob es ohne stärkere Heranziehung der Steuerpflichtigen möglich seyn werde, den durch die Erweiterung der Staatsverweide alljährlich sich steigenden Anforderungen an die Staatskasse gerecht zu werden.

— Das k. Kriegsministerium veröffentlicht im D. J. die Statuten der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden, deren Protector der Kaiser Wilhelm und deren stellvertretender Protector der Kronprinz des deutschen Reichs und Kronprinz von Preußen ist.

— In Leipzig ist Professor Dr. Daniel, weithin durch seine geographischen Hand- und Lehrbücher bekannt, gestorben. Er hatte sich von Halle, wo er lange lehrreich am Pädagogium wirkte, nach Pleißen zu rückgezogen, um da seinen Lebensabend in Ruhe hinzubringen. Er war mit der Herausgabe seines Handbuchs der Geographie in dritter Auflage beschäftigt, als ihn der Tod ereilte.

— Eine wahr patriotische Dankesäußerung eines Kaufmannes in Leipzig — keines reichen Mannes — verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden. Denselben schuldete ein armer, rechtschaffener Handwerker, dessen Sohn als Soldat mit in Frankreich kämpfte, 300 Thlr., welche der Vater in kleinen Raten abzahlte. Bei einem der letzten Gefechte vor Paris wurde des Handwerkers Sohn erschossen. Wenige Wochen darauf erhielt der Handwerker von seinem Gläubiger eine Zuschrift, worin gesagt wurde: „Ihr Sohn ist für Deutschlands Ehre und Freiheit, für den unangestasteten Wohlstand und Fortbetrieb unsers Handels und Wandels gestorben, und so gehöre auch ich zu seinen Schuldnern. Sönnen Sie mir die Befriedigung, meinen Dank dem auf dem Felde der Ehre Gestorbenen dadurch zu bezeugen, daß ich dem Vater die mir noch zustehende Summe von 225 Thlr. erlasse, worüber die Quittung beiliegt.“

— Aus Leipzig wird der „V.-Z.“ geschrieben: Daß die Gesichte der Liebesgaben, welche den deutschen Truppen nach Frankreich gesandt wurden, der Aufklärung noch auf das Dringendste bedarf, beweisen ein paar Beispiele, die vom „Volkstaat“ hervorgehoben werden. In Weimar machte eine Firma vor kurzem bekannt, sie habe eine große Partie Hemden und Strümpfe, und zwar nach Frankreich gesandter und zurückgekommener Liebesgaben, erhalten und werde dieselben, die Strümpfe um drei Silbergroschen das Paar, verkaufen. Ebenso wurden Pelze einem Kürschner, Hemden und Strümpfe verschiedenen Weißwaaren-Handlungen zum Verfaufe angeboten, so wie auch einzeln verkauft. In der Sedan-Festnummer des Leipz. „Tageblattes“ befand sich nachstehendes Inserat: „Soeben gelangte ich in den Besitz der zweiten großen Sendung großer pikfeiner wollener Hemden, sowie 10,000 Paar guter feiner gestrichter und wollener Soden und verkaufe dieselben zu

einem enorm spottbilligen Preise en gros und en detail. Sämtliche Hemden und Soden sind ganz neu und liegen noch genau wie sie aus der Fabrik gekommen, im $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ Dukatenweise verpackt. Es waren größtentheils seiner Zeit Liebesgaben und habe ich dieselben in voriger Woche von einem internationalen Depot käuflich an mich gebracht. Louis Guttman, Leipzig, Ritterstr. 37, 2 Tr. NB. Es ist keine Commiswaare, sondern von der allerfeinsten Qualität und 50 pCt. unterm Kostenpreis.“

— Das „Frankf. Journ.“ meldet, daß Mainz demnächst zur deutschen Reichsfestung erhoben werden und eine gemischte Besatzung erhalten soll. Darunter werde sich auch ein Infanterie-Regiment der sächsischen Infanterie-Division Nr. 24 befinden.

— Am 16. Sept. erlitt in Rodewisch bei Auerbach i. V. ein Mann durch Herabfallen von einem mit Getreide beladenen Wagen 2 Rippenbrüche. — Am 17. wurde in der Walmühle bei Lengsfeld ein Mann, namens Kettig aus Wolfspfüß, durch einen aus Unbedachtsamkeit auf ihn gerichteten Schuß erheblich am Kopfe verletzt. — Am 22. sind in Rosenthal bei Königstein die Gebäude des Gutsbesizers Regel und das Haus des Kaufmanns Kleindt sammt allen Ernte- und sonstigen Vorräthen in Asche gelegt worden.

— In Grünberg bei Schellenberg ist am Montage das Haus des Zimmermanns Seltmann mit großer Schnelligkeit durch Feuer vernichtet worden. Leider sind dabei die beiden noch im Schlafe gelegenen Töchter des Eisenbahnarbeiters Reichel, dessen Frau vom Orte entfernt gewesen, mit verbrannt, von welcher die älteste 5 Jahre, die jüngste 1 Jahr alt war.

— Als erstes Hausmittel gegen Cholera wurde seitens der belgischen Regierung vor einigen Jahren Folgendes empfohlen: Sobald man Leibschmerzen und Uebelkeit verspürt, beile man sich, die Wohnung aufzusuchen. Man gehe sofort zu Bette und lege heiße Teller — in ein Tuch gewickelt — auf den Leib und eine heiße Kruke (Flasche) zu Füßen, trinke heißen schwarzen Thee mit kräftigem Rothwein — besser noch heißen kräftigen Rothwein mit Ingwer. Sobald sich nun die Hauptsache, der Schweiß, einstellt, ist die größte Gefahr vorüber und meistens die Krankheit im Keime erstickt. Der Kranke kann in jedem Falle mit Ruhe den Besuch des Arztes — der in Epidemiezeiten nicht immer gleich zur Hand seyn wird — erwarten. Man sorge vor allem für einen gesunden und kräftigen Magen und vermeide kaltes Bier, unreife Früchte, unverdauliche saure Speisen, Gurkensalat zc., überhaupt schütze man durch Leibbinden zc. den Leib und Magen gegen Erkältungen und nähre den Magen durch kräftige Speisen und kräftigen Rothwein. Frische Luft und penible Reinlichkeit sind unerläßliche Bedingungen am Körper, wie in der Wohnung.

— In der Nacht zum 19. d. war auf dem Riesengebirge so viel Schnee gefallen, daß Alle davon überrascht waren. Doch wollen die Gebirgsbewohner wissen, daß nachzeitigem Schneefall ein langer schöner Herbst kommt.

— Eine General-Verfügung des General-Post-Directors instruirte die Postanstalten wiederholt, bei der Annahme von Paceten mit verschärfter Aufmerksamkeit darauf zu sehen, daß, wenn zur Signatur sog. Fahnen zc. zur Anwendung kommen, dieselben auch haltbar befestigt sind, und daß im Allgemeinen die Sendungen deutlich und dauerhaft — möglichst per Adresse — signirt sind. Unregelmäßigkeiten in diesen Be-

ziehungen, welche erfahrungsmäßig auf die Ordnung im Bäckereibetriebe sehr störend wirken, müssen gegenwärtig um so mehr vermieden werden, als der beginnende lebhaftere Postverkehr eine besondere Sicherstellung nach allen Seiten hin dringend erfordert.

Der „Reichs-Anz.“ veröffentlicht neulich eine Bekanntmachung des Reichsfinanzlers, betreffend die Ausgabe von Reichsstempelmarken und gestempelten Blankets zur Entrichtung der Wechselstempelsteuer. Der wesentliche Inhalt der Bekanntmachung ist folgender: Die Reichsstempelmarken sind mit der Umschrift „Deutscher Wechselstempel“ und der Angabe des Steuerbetrags in Groschen, für welchen sie gelten, bezeichnet und lauten wie die bisherigen Stempelmarken auf Steuerbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15, 22½, 30, 45, 60, 90, 150 und 300 Groschen. Die mit dem Reichsstempel versehenen Wechselblankets lauten auf Steuerbeträge von 1, 1½, 3, 4½, 6, 7½, 9, 12, 15, 22½ und 30 Groschen. Von der Mitte dieses Monats ab werden die Reichsstempelmarken und mit dem Reichsstempel versehenen Blankets allmählig in den Debit übergeben. Ein Umtausch der in die Hände des Publikums übergegangen älteren Bundesstempelmarken und gestempelten Blankets gegen die neuen Reichsstempelmarken und Blankets findet nicht statt, vielmehr können die mit „Norddeutscher Wechselstempel“ bezeichneten älteren Marken und Blankets bis auf Weiteres auch ferner zur Entrichtung der Wechselstempelabgabe verwendet werden.

Das Reichsfinanzleramt in Berlin nimmt viele Kräfte in Anspruch, denn außer dem Reichsfinanzler gehört noch dazu 1 Präsident, 1 Director, 6 vortragende Räte, 5 ständige Hülfsarbeiter, ein Bureauvorsteher, 16 expedirende Secretaire, Calculatoren und Registratoren, 1 Kanzleivorsteher und 9 Kanzleisecreteire nebst 16 Kanzleidienern.

Vom 1. Januar ab sollen neue Reichspostmarken in Gebrauch treten. Sie haben dieselbe Größe wie die bisherigen, doch ist das innere Feld blaßroth punktiert und mit dunklen punktierten Linien durchzogen; die Mitte zeigt den Reichsadler auf weißem Grunde erhaben gepreßt. Darüber steht „Deutsche Reichspost“, darunter „1 Groschen“. Diese Marken werden im ganzen deutschen Reiche mit Ausnahme Bayerns und Württembergs cursiren.

Die einzelnen Festungen, welche während des Krieges französische Gefangene unterzubringen hatten, sind jetzt, wie man aus einer Mittheilung der „Fr. L. Z.“ schließen kann, damit beschäftigt, auf Befehl des Kriegsministers eine neue Uebersticht über die Kosten der Barackenbauten und der Verpflegung der Mannschaften anzufertigen, wobei, dem genannten Blatte zufolge, die Aufstellung aus Magdeburg zum Muster zu dienen scheint. Nach eben dieser Quelle hätte die Verpflegung der kriegsgefangenen Franzosen in Magdeburg 685,000 Thlr. betragen, die Kosten des Barackenlagers nahezu eine Million. Wenn eine solche Summe schon für noch nicht 30,000 Mann verausgabt wurde, so muß man staunen, was die ganze kriegsgefangenen-Gesellschaft von mehr als 350,000 Mann dem Staate für Ausgaben verursacht hat.

Graf Armin hat, wie der Kreuz, mitgetheilt wird, sich veranlaßt gefunden, gegen die Mißhandlung seiner Landsleute, wie sie in Frankreich im Schwunge ist und von eigens dazu gegründeten Vereinen und Zeitungen planmäßig betrieben wird, bei Gelegenheit von großen Excessen gegen Personen und Eigentum, die in letzter Zeit zu Lyon stattgefunden haben, in erster Reihe bei der französischen Regierung zu reclamiren.

Trotz des Krieges schließt der Bundeshaushalts-Etat pro 1870 nach Berücksichtigung aller für diese Rechnungsperiode bereits nachgewiesenen oder in der Restverwaltung noch zu erwartenden Ausgaben mit einem Ueberschuß von rein 1,092,190 Thlr. ab. Dieser Ueberschuß ist haupt-

sächlich aus den Mehr-Einnahmen an Zöllen und Verbrauchssteuern erzielt, die sich insgesammt auf 2,046,420 Thlr. belaufen; Kübenzuder allein ergab theils in Folge der am 1. Sept. 1869 eingetretenen Erhöhung des Steuerfußes, theils in Folge der günstigen Kübenenernten in den Jahren 1869 und 1870, ein Mehr von 1,878,153 Thlr. über den Voranschlag. Dem Gesamtbetrage der Mehreinnahmen von 2,014,274 Thlr. stehen Mehrausgaben in Höhe von 992,924 Thlr. gegenüber, darunter die Kosten für die Kinderpest allein mit 844,893 Thlrn. Der Ueberschuß wird zunächst zur Deckung des bei der Telegraphen-Verwaltung seit dem Jahre 1868 aufgelaufenen Deficits von zusammen 341,780 Thlr., welches bisher als Vorchuß gebucht werden mußte, verwendet werden.

In Danzig sind in den letzten 14 Tagen ca. 200 Personen in Folge des Genusses trichinenhaltigen Fleisches erkrankt.

Die preussische Regierung hat, unter Bezugnahme auf die noch in vielen Landgemeinden herrschende üble Gewohnheit, Waisenkinder, welche der öffentlichen Armenpflege anheim gefallen sind, rücksichtslos an den Mindestfordern den zur Erziehung und Verpflegung zu übergeben — die Provinzialbehörden angewiesen, diesem Unwesen entgegenzutreten und bei der Wahl der Pflegeeltern mehr Gewicht auf das moralische Wohl der Pflegebefohlenen, als auf den Kostenpunkt zu legen. Gleichzeitig sollen die Ortsgeistlichen veranlaßt werden, solchen Fällen eine besondere Aufmerksamkeit zu widmen und, wo nöthig, die Vermittlung der Landräthe in Anspruch zu nehmen.

Aus Hannover berichtet die dortige Ztg. für Norddeutschland: In einer Sitzung des Schöffengerichts sollte ein Entlassungszeugen beidigt werden. Derselbe weigerte sich jedoch, die christliche Eidesformel zu beschwören, da er der freireligiösen Gemeinde angehöre und kein Christ sey. Nach stattgehabter Berathung des Gerichts wurde von der eiblichen Betheuerung auf Grund einer der bestehenden Eidesformeln abgesehen und von dem Zeugen nur die Versicherung verlangt, daß er die Wahrheit gesagt habe, welche Versicherung der Zeuge durch ein feierliches „Ja“ abgab. Der Fall kann öfter vorkommen und dürfte den Anlaß geben, durch Gesetz oder Verordnung eine Eidesformel für die freireligiöse Gemeinde festzustellen. Die Gemeinde selbst hat eine Formel für Eidesleistungen bis jetzt für sich nicht normirt.

Krupp's Fabriken. Dem eben ausgegebenen Jahresbericht der Handelskammer für den Kreis Essen entnehmen wir hinsichtlich der Krupp'schen Gußstahlfabrik Folgendes: An Betriebsmitteln waren im Jahre 1870 vorhanden: Schmelz-, Glüh- und Cementöfen 514, Schmelz- und Eisenöfen 169, Schweiß-, Puddel- und Wärmeöfen 249, Roastöfen 245. Diverse Öfen 120. Drehbänke 340. Hobelmaschinen 119. Fraisebänke 65. Bohrmaschinen 114. Schleifbänke 90. Diverse Maschinen 120. Dampfessel 150. Dampfmaschinen 256. Pferdekraft 8377. Dampfhammer 56. Gewicht 3091½ Ctr. Arbeiter 7100. Producirter Gußstahl ca. 130,000,000 Pfd. Unter den Dampfmaschinen befanden sich: 1 zu 1000 Pferdekraft, 3 zu 800, 1 zu 500, 1 zu 200, 1 zu 160, 3 zu 150, 1 zu 120, 3 zu 100 Pferdekraft, 242 von geringerer Stärke. Unter den Dampfmaschinen: 1 zu 600 Ctr., 1 zu 400, 1 zu 200, 1 zu 150, 1 zu 140, 2 zu 110, 3 zu 100 Ctr., 46 von geringerem Gewicht. Die gefertigten Gegenstände bestanden aus Achsen, Nägeln und Bandagen für Eisenbahnen; Schienen und Federn für Eisenbahnen und Gruben; Achsen für Dampfschiffe; diversen Maschinenteilen, Kesselblechen, Walzen, Werkzeugstahl und Kanonen.

Die Reichsregierung hat neuerdings verschiedene Maßregeln ergriffen, um der Auswanderung aus dem Elsaß, die in Folge allerlei geheimer Heterereien außerordentlich zugenommen hatte, entgegenzuwirken. Zunächst wurden die

Paßgebühren erhöht, dann wurde eine alte französische Verordnung aufgehoben, nach welcher Auswanderungslustige nicht eher den Paß erhalten, als bis sie den Nachweis geliefert haben, daß sie Niemandem mehr etwas schuldig sind, und schließlich wurden alle Auswanderungs-Agenten angehalten, sich um neue Concessionen zu bewerben.

Vom 1. October ab beträgt das Briefporto zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf allen directen deutsch-amerikanischen Linien ohne Unterschied, ob die Beförderung über Bremen, Hamburg oder Stettin stattfindet: 2½ Groschen. Zugleich ist das Porto für die auf dem Wege über Belgien und England (Liverpool und Southampton) zu befördernde Correspondenz zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika von 4 Groschen auf 3 Groschen ermäßigt worden; dieses Porto betrug bis zum 1. Januar 1868 noch 13 Groschen.

Auf dem Rhein ist dieser Tage ein Schraubendampfer, der mit Petroleum, Del und Caffee beladen war, in Brand gerathen. Die Mannschaft konnte kaum das nackte Leben retten. Das Schiff war nicht versichert und der Capitain hat noch nebenbei 800 Thlr. baares Geld, das nicht mehr zu retten war, verloren.

Der Protestantentag wird vom 3.—6. Oct. in Darmstadt abgehalten. Oberhofprediger Dr. Schwarz aus Gotha wird die Predigt in der Stadtkirche halten. Die Hauptreferate haben Geh.-Rath Hunschli und Prof. Baumgarten. Daran reiht sich vom 10.—12. Oct. die freie kirchliche Versammlung aus allen Theilen des deutschen Reiches in Berlin.

Aus strategischen Gründen soll der Bau einer directen Bahn zwischen Metz und Straßburg schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden.

In Bayern ist der Landtag zusammengetreten und man sieht bestigen Debatten über die kirchlichen Angelegenheiten entgegen. Die vereinigten Clerikalen haben die Wahl des Präsidiums aus ihrer Partei durchgesetzt und proclamiren offen als ihr nächstes Ziel, den Sturz des Ministeriums. Zu gleicher Zeit tagte in München ein sehr zahlreich, aus allen Gegenden Deutschlands und auch vom Auslande her besuchter Congreß der Mikatholiken, der ein unter Mitwirkung Döllinger's ausgearbeitetes Programm angenommen hat. Dieses tritt dem Zwecke, eine von Rom unabhängige deutsche Nationalkirche zu schaffen, schon dadurch näher, daß eine Verschmelzung mit den übrigen christlichen Kirchen ausdrücklich in Aussicht und neben der Beibehaltung des Episcopats, sogar eine Theilung der Gemeinden als solcher bei der Feststellung der Glaubenslehre vorbehalten ist.

Aus München, 24. Sept., wird dem Dr. Journ. geschrieben: In der heutigen letzten öffentlichen Versammlung der Mikatholiken theilte sich Heindens, Stumpf, Tangemann und Michels an der Debatte. Wegen vorge-rückter Zeit konnte die Verlesung des Programms nicht mehr erfolgen. Schulte gab nach einem Hoch auf Döllinger den Vorsitz an den Oberstaatsanwalt Wolff jurid. Dieser schloß die Versammlung mit einem Hoch auf den König Ludwig. Während der Verhandlung waren zahlreiche Zustimmung- und Glückwunschtelegramme eingegangen. — Zu dem in der Mikatholiken heute von den Mikatholiken abgehaltenen Gottesdienste, bei welchem Dr. Michels die Messe las, hatten sich viele Delegirte und eine große Anzahl anderer Anbäcker eingefunden. Nach der Beendigung der Messe wurden noch Gebete für Abwendung der die Kirche bedrohenden Gefahr, sowie für die verstorbenen Mikatholiken, namentlich für Professor Zentner, gesprochen. — Der Weltpriester Dr. Hirschwälder aus Breslau wurde vom Erzbischofe von München wegen seiner Theilnahme am Mikatholikencongreß suspendirt.

In Oesterreich hat der Conflict noch keinen weiteren Fortschritt gemacht, als daß nun-

mehr festgestellt ist, daß die Minister, wenn sie in der That den Muth behalten sollten, so fort zu regieren, sie sich auch darauf einrichten müssen, das ohne Mitwirkung der Deutschen im Reichsrath zu thun. Nicht allein die Deutschen in Böhmen und Mähren, sondern aus allen zur österreichischen Monarchie gehörenden Ländern, in welchem die Majorität zur Verfassung hält, werden im Reichsrath fehlen. Und so naiv ist doch wohl selbst ein Ministerium Hohenwart nicht, zu glauben, daß man die Verfassung abändern und Gesetze geben könne ohne Mitwirkung desjenigen Stammes, der den Kern des Landes bildet! Graf Hohenwart kann doch nicht vergessen, daß, wenn er den Slaven ein entscheidendes Uebergewicht über die Deutschen giebt, auch die Ungarn ein Wort mitzusprechen haben, da die dualistische Organisation des Gesamtreichs ein Zusammenwirken der ungarischen Delegation für die wichtigsten Landesangelegenheiten fordert. Ungarn aber lebt selbst in einem innern Kampfe mit einer ansehnlichen slavischen Minorität und wird daher für sich selbst fürchten müssen, wenn das cisleithanische Oesterreich von einer slavischen Majorität beherrscht würde. Die Ungarn, wenn sie sich ihrer Verdienste um das Kaiserhaus berufen, lieben es, daran zu erinnern, daß sie Oesterreich gegen die Türkei geschützt haben. Vielleicht wird ihnen jetzt Gelegenheit geboten, es aus den Händen der Czaren zu retten.

Bei den russischen Herbstmanövern in Polen wird die Erbswürst probirt. Auch sollen Luftballons für Kriegszwecke eingeführt werden. Eine neue Kartätschen-Schleuder, von dem Russen Gorloff erfunden, entzündet dessen Landsleute. Dieses Instrument besteht aus 9 Läufern auf eiserner Lafette, die im Stande sind, innerhalb 2 1/2 Minuten 6000 Kugeln auf 2-4000 Schritte zu werfen. Die Russen meinen, daß sie es nun mit der ganzen Welt aufnehmen können.

In ganz Frankreich macht sich eine Bewegung behufs Auflösung der Nationalversammlung bemerkbar, deren Fortschritte von der Regierung nicht ohne Besorgniß beobachtet werden. Die Präfecten sind vom Minister des Innern angewiesen worden, allen Gast- und Schankwirthen das Auslegen von Petitionen, in welchen die Auflösung der Nationalversammlung verlangt wird, bei Strafe sofortiger Schließung ihres Locals zu untersagen.

Es ist beschloffen, die Vendomesäule in Paris wieder aufzurichten und Napoleon I. wieder aufzusetzen, aber nicht im Kaiserornat, sondern in seinem grauen Rod und dreieckigen Hüthen.

In der Cote d'Or und im Doubs-Departement haben die deutschen Militärbehörden in Folge von Attentaten gegen deutsche Militärs

die vollständige Entwaffnung der Bewohner angeordnet. Den Einwohnern sind für den Fall neuer Attentate strenge Maßregeln angedroht, Abführung in deutsche Festungen, Einquartierung etc.

In der Sitzung des Kriegsgerichts in Versailles, am 21. Sept., wurden die Verhandlungen gegen Rochefort, Mourat und Maret beendigt und das Urtheil publicirt. Rochefort wurde zur Deportation nach einem befestigten Plage, Mourat zur einfachen Deportation, Maret zu 5 Jahren Gefängniß und 500 Frs. Geldbuße verurtheilt.

Napoleon hatte seinen kostbaren Spazierstock, dessen Knopf ein goldener Adler bildet, der die Weltkugel im Schnabel hält, ins Meer fallen lassen. Ein geschickter Taucher war in der Nähe, er sprang ins Meer und es gelang ihm, nach siebenmaligem Untertauchen den Stock aus der Tiefe herauszuholen. Der Kaiser war hoch erfreut, griff in seine Tasche und schenkte dem kühnen Taucher seine — Photographie.

Die türkische Regierung hat in einer Circularnote die auswärtigen Mächte, welche auf türkischem Gebiete eigene Postbureaux unterhalten, ersucht, dieselben nunmehr einzuziehen, indem die Reorganisation des türkischen Postwesens jetzt weit genug vorgeschritten sey, um alle wünschenswerthen Garantien zu bieten.

Der türkische Sultan hat an den neuen Großvezier ein Schreiben gerichtet, worin er als seinen Willen kundgiebt, daß die Wahrung und Vertheiligung der Rechte Aller die Hauptgrundlage der Reformen bilden möge, mit denen er den Großvezier betraut habe. Die Ausübung der Justiz müsse würdigen, rechtshaffenen und fähigen Männern anvertraut und hierdurch Allen das Gefühl des Vertrauens und der Sicherheit eingefloßt werden. — Aus Constantinopel wird gemeldet, daß durch den neulich erfolgten Tod des tüchtigen Großveziers Ali Pascha die in letzter Zeit beinahe freundlich gewordenen Beziehungen der Türkei zu Rußland plötzlich eine ganz andere Wendung zu nehmen drohen. Die antirussische Partei soll von Neuem zu großem Einflusse gelangt seyn.

Amerikanische Zeitungen bringen merkwürdige Enthüllungen über die Mißwirtschaft im städtischen Haushalte von New-York. Kolossale Summen, viele Millionen Dollars sollen verausgabt worden seyn, ohne daß der Bürgermeister (Mayor) im Stande ist, nachzuweisen, wofür? Die meisten der höhern städtischen Beamten sind durch Parteilanke ins Amt gekommen und benutzen nun ihre Stellungen, um in möglichst kurzer Zeit aus Kosten des Stadtsäckels reich zu werden. Es wird ganz offen behauptet, daß unter jenen Herren ein förmlicher Bund

zum Zwecke des systematischen Verschwindens der Stadtkasse bestehe und daß die Mitglieder desselben binnen zwei Jahren nicht weniger als 10 Millionen Dollars in ihre Taschen gesteckt hätten. Von gerichtlichem Einschreiten gegen diese Bande hört man nichts. Man möchte an der Wahrheit dieser Angaben zweifeln, wenn sie nicht gar zu bestimmt und ins Einzelne eingehend gemacht würden.

Die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben nach der letzten Volkszählung von 1870 eine Gesamtbevölkerung von reichlich 38 1/2 Millionen und haben binnen 10 Jahren um 7 Millionen Seelen zugenommen. Unter der Gesamtzahl befinden sich nahe an 5 Mill. Farbige, ca. 26,000 Indianer und 63,000 Chinesen (letztere fast ausschließlich in Californien.)

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch. Mitredacteur: Otto Krausch.

Kirchen-Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:
Am 17. Sonntage nach Trinitatis Vormittags Hr. Past. Prim. Schwabe über Apostelgesch. 15, 6-12; Nachmittags Hr. Archid. Schwarz über Eph. 4, 1-6.

Mittwoch darauf Vormittag 9 Uhr findet die monatliche Wochen-Communion statt, wobei Herr Archid. Schwarz die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt:
Am 17. Sonntage nach Trinit. Hr. Diac. Jacob über Apostelgesch. 14, 19-23 in deutscher Sprache.

In beiden Kirchen beginnt der Frühgottesdienst um 9 Uhr.

Getauft: Den 22. Septbr.: Anna Emilie, S. G. Schäfers, Bauers in Gunnersdorf, L. — Den 24.: Auguste Anna, Frn. F. Woland's, Copiste auf dem K. Gerichtsamte, L. — Marie Emilie, F. Pester's, Tuchmacherges., L. — Carl Wilhelm, J. G. G. Friedrich's, Wirthschaftspächters, S. — Friedrich August, F. A. Großmann's, Tagelarb., S. — Ida Emilie Emma, der A. G. E. Große L. — Anna Maria, der A. A. Pestsche L. — Marie Magdalene, J. G. Robert's, Tagelarb., L. — Anna Maria Pauline, der A. B. Kenschke in Hausdorf L. — Emilie Anna, der J. G. Sahrig in Eibenau L.

Getaurt: Den 24. Septbr.: Hr. Johann Gottlieb Freudenberg, Beamter an der Radeberg-Kamener Eisenbahn, mit Hildegard Emilie Awinne Weife hier. — Carl Gottlob Klaus, j. B. Dienstnecht hier, mit Joh. Auguste Wilhelmine Feine aus Lückersdorf. — Den 25.: Carl Wilhelm Rosemann, Bahnarbeiter hier, mit Frau Christiane verw. Förster aus Reipa. — Den 26.: Johann Carl Wilhelm Nicolaus, Bürger und Kiemer, mit Sidy Franziska Trensch.

Gestorben: Den 19. Septbr.: Jsg. Johann Georg Borgmann, Wirthschaftsgehülfe, 29 Jahr 6 Monate, weil. J. Borgmann's, Bauers in Hausdorf, h. Sohn. — Amalie Auguste Anna, der J. M. G. Rößberg L., 1 Jahr 9 Mon. — Den 22.: Agnes Marie Anna, G. E. Fimbach's, Tischlerges., L., 1 Jahr 8 Mon. 24 Tage. — Den 24.: Carl Gottlieb Schäfers, Bürger und Tagelarbeiter, 35 Jahr.

Nach Schluß des Blattes Nachmittags ging uns erst nachstehender Fahrplan zu, welchen wir des allgemeinen Interesses halber noch veröffentlichen. Die Redaction.



Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Fahrplan für die Linie Kamenz-Radeberg-Dresden.
Gültig vom 1. October 1871 ab.

Kamenz - Radeberg - Dresden.						Dresden - Radeberg - Kamenz.					
	257.	258.	251.	253.	254.		244.	245.	247.	248.	249.
	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.		I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.
Abf. von Kamenz	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ³⁵	4 ⁰	6 ³⁰	Abf. v. Dresden	7 ⁴⁵	10 ⁵⁰	1 ³⁰	5 ⁰	9 ¹⁰
Bischoheim	*	*	*	*	*	Vangebrück	*	*	*	*	*
Pulsnitz	5 ⁴⁰	8 ⁴⁰	1 ⁵	4 ³⁰	7 ⁰	Anf. in Radeberg	8 ¹⁵	11 ²⁰	2 ⁰	5 ³⁰	9 ⁴⁰
Großröhrsdorf	5 ⁵⁰	8 ⁵⁰	1 ¹⁵	4 ⁴⁰	7 ¹⁰	Abf. v. Görlitz	5 ³⁵	7 ³⁵	11 ⁵⁵	2 ⁴⁵	7 ²⁵
Anf. in Radeberg	6 ¹⁰	9 ¹⁰	1 ⁴⁰	5 ⁵	7 ³⁰	Anf. in Radeberg	8 ¹⁰	10 ¹⁵	2 ⁰	5 ²⁰	9 ²⁵
Abf. v. Radeberg	6 ³⁵	9 ⁴⁵	2 ⁵	5 ³⁵	8 ³⁰	Abf. v. Radeberg	8 ²⁰	11 ²⁵	2 ²⁵	5 ⁵⁰	9 ⁴⁵
Anf. in Görlitz	9 ²⁵	12 ¹⁰	4 ⁵⁰	8 ²⁵	11 ⁰	Großröhrsdorf	8 ³⁰	11 ⁵⁰	2 ⁴⁵	6 ¹⁰	10 ¹⁰
Abf. v. Radeberg	6 ¹⁵	9 ¹⁵	2 ⁵	5 ²⁵	7 ³⁵	Pulsnitz	9 ⁰	12 ⁵	3 ⁰	6 ²⁵	10 ²⁵
Vangebrück	*	*	*	*	*	Bischoheim	*	*	*	*	*
Anf. in Dresden	6 ⁴⁵	9 ⁴⁵	2 ³⁰	5 ⁵⁰	8 ⁵	Anf. in Kamenz	9 ³⁰	12 ³⁰	3 ³⁰	6 ⁵⁵	10 ⁵⁵

Dresden, am 20. September 1871.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Eschirsch.

(Hierzu eine Beilage.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsversteigerung.

[1587]

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

den 2. October 1871

das dem Johann Wilhelm Schuster zugehörige Schänkegrundstück, unter Nr. 2 des Katasters für Weißig gelegen und auf Fol. 33 des Grund- und Hypothekensuchs für diesen Ort eingetragen, auf welchem das Recht des Schlachtens, Baden, Schänkens, Gastirens, Beherbergens und der Kramerei lastet und welches Grundstück am 26. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 3290 Thaler 15 Ngr. — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Weißig aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 28. Juli 1871.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

[1529]

Von dem unterzeichneten Gerichtsamte soll

Zwangsversteigerung.

den 3. October 1871

die dem Johann Gottlieb Barth zugehörige Häuslernahrung, unter Nr. 15^B des Katasters für Viehla gelegen und auf Fol. 59 des Grund- und Hypothekensuchs für diesen Ort eingetragen, welches Grundstück am 22. Juli 1871 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 978 Thaler 10 Ngr. — gewürdet worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle und in der Schänke zu Viehla aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Kamenz, am 27. Juli 1871.

Das Königl. Gerichtsamt das.
Dertel.

Nichtamtliche Anzeigen.

Mitbürger!

[2036]

Das große, für unsere Stadt so bedeutungsvolle Ereigniß, die Eröffnung der Königlich Sächsischen Staats-Eisenbahn Radeberg-Kamenz, am 1. October 1871 naht heran, für die gewerblichen und Handels-Interessen von Kamenz der Markstein einer neuen Zukunft, von Euch allen begrüßt als die Erfüllung eines langgehegten Wunsches.

Mitbürger! Wir glauben an Euch keine Fehlbite zu thun, wenn wir, lebhaft bewegt von der in allen Kreisen sich kundgebenden freudigen Erwartung, Euch auffordern, gemeinsam mit uns an dem schönen Festtage unseres Kamenz dem Gefühle des Dankes gegen die Königl. Staatsregierung und dem allgemeinen Festjubel öffentlich durch reichen Blumen- und Flaggen-schmuck an den Häusern der Stadt Ausdruck zu geben.

Möge Kamenz vor keiner andern Stadt unsers Vaterlandes zurückstehen!

Die Festdeputation.

[1942]

Auktion.

Dienstag, den 10. October 1871, Vormittags von 10 Uhr an, sollen in dem Reichel'schen Gute hier selbst circa 50 Centner Feu öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Bezahlung versteigert werden, was hierdurch bekannt gemacht wird.

Schönbach, den 14. September 1871.

Die Ortsgerichten daselbst
durch Richter, Ortsrichter.

Niederlagen- und Restaurations-Verpachtung.

Auf dem Schickshause zu Kamenz soll

am 28. dies. Mts., Nachmittags 3 Uhr

1. ein in unmittelbarer Nähe des dasigen Bahnhofes befindlicher Waaren-Lagerraum nebst Comtoir, wozu auf Wunsch auch eine besondere Wohnung mietweise überlassen werden kann,
 2. ein ebendasselbe belegenes, neu eingerichtetes, Restaurationslokal mit Familienwohnung
- auf einen Zeitraum von 6 Jahren durch Unterzeichneten licitationsweise verpachtet werden, weshalb an alle hierauf reflectirende Geschäftsleute die Veranlassung ergeht, zur gesetzlichen Stunde an gedachtem Orte sich einzufinden, nach Bekanntgebung der Bedingungen ihre Gebote eröffnen, und sodann einem, nach Befinden sofort zu bewirkenden, Contraksabschlusse entgegen sehen zu wollen.

Panschwitz, am 16. September 1871.

Klostersyndikus Adv. Spann.

Freitag, den 29. September d. J.,

von Vormittags 11 Uhr an, soll auf dem Pfarrhose zu Ostro bei Panschwitz das Mobiliar, als: Schränke, Commoden, Sopha's, Tische, Stühle, Glas-, Porzellan- und Steinzeugwaaren, Betten, Matratzen, Gemälde, Uhren und verschiedene andere Gegenstände gegen sofortige Baarzahlung öffentlich versteigert werden.

[2033]

Langhaußen-Auktion.

Es sollen Mittwoch, den 4. October a. c., vormittags 9 Uhr auf herrschaftlich Häßlicher Revier eine Anzahl hiesiger Stangenhausen unter den bei der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlungsort am Schäfereiteich.

Forstverwaltungsamt Brauna, den 26. September 1871.

Wiesner.

[2040] Ein Stück schöner Stoppelflee ist zu verpacken bei
Friedrich Schneider,
Fleischhmrstr.

[1983] Ein neuer starker eiserner zweispänniger Wagen steht als überzählig zum Verkauf auf dem Rittergut Fiedlig bei Panschwitz.

[2047] Ein Fuhrer Dünger ist zu verkaufen in Spittel bei Kamenz Nr. 17.

[2046] Zu verkaufen sind von heute bis zum Freitag verschiedene Weibeln Anger Nr. 19.

Auktion Heute, Donnerstag den 28. September, von Vormittag 9½ Uhr an.

Unter andern verschiedenen Gegenständen hauptsächlich:

- 1 Schreibepult, Tische, 2 Dugend Rohrstühle, Bänke, 1 Kommode, Bettstellen, Schränke,
- 2 Waschwannen, 1 Gewürzmühle, 1 Drehbank, 1 Sopha u. s. w.

Im Theatergebäude hier.
[2030] Linke, Auctionator.

[2018] Auktion.

In der herrschaftlichen Brauerei zu Ließke bei Kamenz sollen wegen Aufgabe des Geschäfts den 29. und bez. 30. September 1871 von Vorm. 9 Uhr ab

- 3 Stück Pferde, 2 Viehwagen, 1 Kutschwagen, sämtliche Wirthschafts- und Ackergeräthe, mehrere Pferdegeschirre, Krautfässer, eine Anzahl and.: Fässer, 1 Billard, sowie verschiedene Mobiliargegenstände und Hausgeräthe meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.
- Ließke.

W. Lehmann,
Brauereipächter.

[2027] Vom 1. October an werden auf der Posthalterei zu Kamenz Dienstpferde verkauft.

Englische Patent-Merino-Unterjacken,

— welche nicht einlaufen —
empfehlen
Adolph Baumert.

[2047] Ein Fuhrer Dünger ist zu verkaufen Brauner Straße Nr. 59.

[2054] Unsern geehrten Geschäftsfreunden empfehlen wir die hiesigen Kalkwerke zu geneigter Berücksichtigung und bitten zugleich, gefällige Zuschriften **nur** an die unterzeichnete Verwaltung, nicht an einzelne Personen des Beamten-Personals zu richten.

Die Verwaltung der herrschaftlichen Kalkwerke zu Maxen.

Die Allgemeine Assecuranz in Triest

(Assicurazioni Generali)

versichert bei einem Gewährleistungsfond von

30 Millionen 407 Tausend 653 Gulden 47 Krz. S. W.

a., Waaren, Mobilien, Erntevorräthe u. s. w., sowie, wosfern es die Landesgesetz gestatten, Gebäulichkeiten aller Art gegen **Feuerschäden**,

b., gewährt Versicherungen auf das Leben der Menschen in der mannigfaltigsten Weise

gegen **billigste feste Prämien** und stellt die Policen in **Preussisch Courant** aus.

Die Gesellschaft zahlte im Jahre 1869 für 11654 Schäden die Summe von 4 Millionen 624,852 Gulden 60 Kr. S. W.

Zu jeglicher Auskunft und zur Vermittelung von Versicherungen empfehlen sich als Agenten

**Ernst Walther in Baugen,
Leopold Seyserth in Königsbrück,
J. Th. Vogel in Großröhrsdorf.**

[302]

Geschäftsagentur von E. Chiemer

in Kamenz, Bauhnerstraße No. 311,

im Hause des Herrn Buchbindermeister Carl Richter.

Der geehrten Einwohnerschaft von Kamenz und Umgegend zur gefälligen Notiz, daß ich mich hier als **Geschäftsagent** niedergelassen habe und mich zur Anfertigung aller schriftlichen Arbeiten, als: **Räufen, Rechnungen, Nachlassverzeichnissen, Vormundschaftsrechnungen, Gesuchen aller Art** u. s. sowie zu **Abwartungen von Bagatellterminen** bestens empfehle.

Unter der Versicherung, daß alle mir übertragenen Arbeiten auf das **schnellste, pünktlichste** und **billigste** besorgt werden, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Kamenz, am 22. September 1871.

**Ernst Chiemer, Geschäftsagent,
(früher Registrator bei Herrn Adv. Beck.)**

[2042] Ich erlaube mir hierdurch die Benachrichtigung, daß bei der jetzigen wechselnden Witterung, auch bei trübem und regnerischen Tagen **Photographien** in derselben Gütigkeit ausgeführt werden, als zu jeder anderen Zeit, nur daß sich im ersteren Fall die Aufnahmezeit von früh 9 bis 3 Uhr Nachmittags beschränkt. Indem ich um gütigen Besuch bitte, zeichne

**Alexander Richter, Photograph,
frühere Firma Julius Brückner, Bauhnerstraße.**

[2044] Veränderungs halber bin ich geneigt, mein Haus zu verkaufen. Auskunft ertheilt außer mir Herr Kneipmacher **Reubert.**

Obsthändler **Dähner.**

[2045] Wer eine Forderung an mich oder meine Frau hat, möge so gut sein, sich an mich wenden.

Obsthändler **Dähner.**

Achtung.

Zu den bevorstehenden Kirchweihen empfiehlt seines **Weizenmehl** (Kaiseranzug) zu den billigsten Preisen, sowie frische **Preßhefen** und schöne **Schmalzbutten** à 8 1/2 Ngr.

H. Beger, Bäckermeister in Elstra.

Auch kann bei Obigem ein junger Mensch die Bäckereiprofession unter annehmbaren Bedingungen erlernen.

[2037] Eine möblirte Stube ist zu vermieten.

Hermann Lippert.

[2034] Eine möblirte Stube ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei

Ernst Müller, Restaurateur.

Kieler Speckpöklinge

empfangt neue Sendung

[2038] **Bernhardt Harnisch.**

Fliegenholz in Packeten von 1 *Herz*. Die ganz unschädliche Abkochung tödtet die Fliegen schnell und sicher,

Feinen biegsamen Gummiack für Galoschen und alles Schuhwerk, à Fl. 3 Ngr.,

Wiener Puzpulver à Packet 1 Ngr.,

Echt englisches Sichtpapier à Blatt 2 Ngr.,

[2053] **Fr. Aug. Nümann.**

Schnelle Hilfe gegen jeden Husten und Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Kinderkrankheiten, Hämorrhoidal- und Unterleibs-Leiden, Verstopfung, durch den **L. W. Egers'schen Fenchel-Sonig-Extract**, allein edkt zu haben bei

Adolph Baumert in Kamenz.

[2039] Gesucht wird in der Nähe des Kornmarktes eine Parterre gelegene Getreideremise von **Fr. Stange** zum „Kronprinz“.

[2019] Aufforderung.

Wegen Aufgabe der von mir bis jetzt innegehabten Brauereipachtung zu Piefke bei Kamenz veranlasse ich alle Diejenigen, welche mir Etwas schulden, die betreffenden Beträge, sowie leere Biergefäße bei Vermeidung von Klagenstellung spätestens bis zum

28. September 1871

an mich zu bezahlen, bez. abzuliefern. Ingleichen ersuche ich alle Diejenigen, welche etwaige Ansprüche an mich besitzen, dieselben bis zum obgedachten Tage behufs deren Befriedigung bei mir anzumelden.

Piefke.

**M. Lehmann,
Brauereipächter.**

Zwei Thaler Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir den Dieb, der mir vom Felde 2 Schock Krauthäupte gestohlen hat, so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen lassen kann.

Braumeister **Jacob Scholze**
in **Riltitz.**

[2029]

Nachruf

unserm früh vollendeten geliebten Freunde und Kameraden, dem Junggesellen

Johann Georg Borgmann

zu **Hausdorf**

† den **19. September 1871.**

Freund, es schlugen tiefe Wunden
Uns auch des Allweissen Thats,
Ach! Du wirst nicht mehr gefunden
In dem jugendlichen Rath.

Du der in so manchen Stunden
Fröhlichen Beisammenseins
Wurdest immer froh gefunden,
Niemals stößt uns im Verein.

Trauernd traten wir zur Hülle
In den Abendstunden dort,
Ach! die Mutter und der Bruder
Weineten mit uns auch fort.

Ruhe sanft, in sel'gem Frieden,
Sollst uns unvergesslich sein,
Bis wir alle auch hienieden
Uns des Wiedersehens freun'.

Die Jugend zu Hausdorf.

[2043] Zur Wahl in den Kirchenvorstand werden hiermit empfohlen

Herr **Dr. med. Wästner,**

„ **Oberlehrer Klir,**

„ **Tuchfabrikant Friedrich Rofke,**

„ **Pofamentier Moriz Ahner.**

Veritas.

[2048]

Dem

Commando und allen Gliedern des **Jägercorps** zu **Kamenz** für den herzlichen Empfang und die fortdauernde Freundschaft bei dem diesjährigen Jägerschießen den herzlichsten Dank mit dem lebendigen Wunsche, daß es Kamenz und seinen Bürgern allezeit wohlgehen möge.

Die Gäste aus Königsbrück.

[2950] Um dem freudigen Ereigniß der Eröffnung unserer Eisenbahn einen sichtbaren Ausdruck zu geben — würde da am Sonntag Abend nicht eine Illumination der Häuser angemessen sein? X

[2051] * * * Die Freude über den Eintritt unserer Stadt in den Weltverkehr durch die Eröffnung unserer Eisenbahn kann nicht festlichen Ausdruck genug erhalten. Wir werden daher, insofern die Witterung es gestattet, am Sonntag Abend unsere Häuser illuminiren. Wer mit uns gleiche dankbare Gefühle und den herzlichsten Wunsch hegt, daß die Eisenbahn unserer Stadt Glück, Segen und ferneres Auf- und Erblühen bringe, möge sich es überlegen, ob er uns beipflichtet.

Mehrere Bürger.

Zwei ausrangirte Pferde

siehen in der Posthalterei **Königsbrück** zum Verkauf.

Bei **E. S. Krausche** in Kamenz sind zu haben:

W. Kohlmann, Waage- und Gewichtstabelle zur Erleichterung der Anwendung der neuen metrischen **Maasse und Gewichte**. Eine übersichtliche Zusammenstellung der Verhältniszahlen in Decimalbruchform bezüglich der **Maasse und Gewichte** der meisten europäischen Länder zu den metrischen **Maassen und Gewichten**; nebst sorgfältig ausgerechneten Tabellen über diverse **Maasbeträge** von allen in diesen Ländern in gewöhnlichem Verkehre meist gebräuchlichen alten und neuen **Maassen**. 250 S. Taschenformat. Eleg. geb. 1 Thlr.

Verlag v. **E. W. Offenbauer** in Gienburg.
Dieses **Hilfsbüchlein** bei **Einführung der neuen Maasse** dürfte vorzugsweise für den **Techniker und Geschäftsmann** der erspöndlichste und bequemste Rathgeber sein.

[1765] Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Procent und **Mündelgelber** zu 4 1/2 Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von **Vormittag 10 bis 12 Uhr im Gasthause zum goldenen Stern** in **Kamenz** vermittelt von **F. Beeg.**

[2010] Ein braves Hausmädchen wird zum **1. Januar 1872** gesucht; jährl. Lohn **18—20 Ngr.** und **Weihnachten 12—14 Ngr.** Das Nähere in der Expedition d. Bl. zu erfragen.

[2051] Ein erdentliches reines Mädchen wird gegen guten Lohn baldigst als **Aufwartung** gesucht. Näheres durch die Expedition dieser Blätter.

[2052] Diejenige Person, welche **Dienstag** Abend beim **Hochzeitövergnügen** im **Stern** irrtümlicherweise einen **Regenschirm** an sich nahm, wird ersucht, selbigen im **Gasthof zum Stern** schleunigst abzugeben.

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postämtern. — Inserate zc. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Köpfer. In Dresden bei Hrn. F. W. Coalbaß. In Leipzig bei Herren Haasenstein u. Vogler und Hrn. F. Engler.

Nr. 79.

Sonntag, den 1. October

1871.

Gruß an Kamenz

zum 1. October 1871.

Du hast's erreicht! Von Deinen Zinnen rauschen
In's Land hinein die Flaggen Gruß um Gruß!
Wie freud'ge Blicke Deine Bürger tauschen!
Ja, Jubelruf beflügelt ihren Fuß!
Du brauchst nicht angstvoll mehr zu stehen, zu lauschen,
Ob sich's erfüllt, was Dir doch werden muß:
Es ist vollendet, herrlich ist's gelungen,
Wonach Du mühevoll Jahre lang gerungen!

Du neigst Dein Haupt? Du denkst der schweren Stunden,
Da Feuers Wuth Dich arm und klein gemacht? —
Laß ab zu trauern! Sind sie doch geschwunden
Die Zeiten jener langen bangen Nacht,
Da wie mit eh'rnen Fesseln schien gebunden
Die Kraft der Deinen, ihres Fleißes Nacht:
Sieh', Deiner Bürger rastlos-emsig Streben
Schuf Dir den frischen Muth zum neuen Leben!

Ja, Kamenz, mit des Festtags Hochgefange
Grüß' Deines neuen Tages Morgenroth,
An dem in mütterlichem Liebesdrange
Das theure Vaterland die Hand Dir bot,
Zu Dir geneigt anhub im Feierklange:
„Der Tag, er wend' in Glück all' Deine Noth,
„Wo Du, den Besten immer zugezählet,
„Von mir mit Freuden wirst der Welt vermählet!“

Und fühlst Du auch, wie in der Deinen Mitte
Dein großer Sohn des Tages Freude theilt?
Ja, wie Dein Lessing einst mit Riesenschritte
Der Zeit, mit der er lebte, vorgeilt;
Wie er für Wahrheit, Recht und deutsche Sitte
Stets unverdrossen in dem Kampf gewilt:
So nüt' auch Du die große Zeit, die neue,
So halt' auch Du der Wahrheit deutsche Treue!

J. R. M.

[2055]

Ausstellung in Wien 1873.

Die Vorbereitungen zu einer in Wien 1873 abzuhaltenden internationalen Ausstellung sind soweit gebiehn, daß demnächst speciellere Mittheilungen über die Einrichtung derselben und die Bedingungen der Theilnahme zu erwarten sind. Es ist aber für die Entscheidung darüber von Wichtigkeit, daß diejenigen, welche mit ausstellen wollen, hierüber sowie über die Gattung der Ausstellungsgegenstände und über den von ihnen gewünschten Raum eine vorläufige Erklärung abgeben.

Deshalb werden die Industriellen des Bezirks der unterzeichneten Kammer hierdurch ersucht, an das Secretariat derselben (Zittau, Bautzener Str. 370. I.) die entsprechenden Anmeldungen in der Zeit

bis 31. October d. J.

einzureichen.

Zittau, 26. September 1871.

Die Handels- und Gewerbekammer.

In Stellvertretung des Vorsitzenden

Hermann Strömer.

Zeitereignisse.

Kamenz, 30. Sept. Es war am 25. April 1868, als die 2. Kammer, am 16. Mai desselben Jahres, als die 1. Kammer der Ständeversammlung den einstimmigen Beschluß des Baues der Eisenbahn Nadeberg-Kamenz auf Staatskosten faßte, in wohlwogener Würdigung des Bedürfnisses und dem Bewußtseyn, dadurch unserem seither vernachlässigten Landestheile gerecht zu werden. War damals schon die Freude groß, um wie viel größer heute, wo das Werk vollendet ist und seine Wirksamkeit beginnt. Wächtig zieht heute die Hoffnung bei uns ein: Die Eröffnung der Eisenbahn bedeutet Aufblühen unserer Industrie, der Gewerbe wie der Landwirthschaft, Aufschwung unserer Etablissements, die dem Schooße der Erde jene Producte abgewinnen, denen nur noch der directe Schienenweg fehlte, um Weltartikel zu werden. Wo jener eiserne Fleiß des Schaffens und Ringens herrscht, wie in unserer Stadt und Landschaft, die trotz aller Schwierigkeiten und fast ohne Capital seit wenigen Jahrzehnten so außerordentlich Vieles erreicht und erschaffen, da wird auch die neue unermesslich große Wohlthat, die uns geworden,

50r Jahrgang.

sicherlich ihre herrlichen Früchte bringen. Das walle Gott!

Kamenz, 30. Sept. Heute Mittag 12 Uhr traf der Beamtenzug auf unserm festlich geschmückten Bahnhofe ein, geführt von der schön bekränzten neuen Locomotive „Kamenz“. Musik und freudiger Willkommenruf empfing diesen ersten Pers. enzug, welcher durch eine städtische Deputation und mit Ansprache des Hrn. Stadtrath Gierisch begrüßt wurde; Hr. Direct. Rath Schreiner erwiderte dieselbe, mit einem Hoch auf die Stadt Kamenz schließend. — Von Pulsnitz wird uns heute berichtet, daß man dort morgen Mittag zu Ehren der Bahneröffnung eine Festfahrt nach Dresden beabsichtigt und dort neben anderer Gemüthlichkeit eine Pflanzenspende machen will. Es ist deshalb in Dresden Veranstaltung getroffen, den schönen Saal der Gewerbehalle in der Dstraalke, wo Concert der Ehrlich'schen Capelle stattfindet, zur Verfügung zu stellen und die Ankommenden überhaupt als liebe Gäste zu behandeln. Kamenz wird allerdings der deshalb ergangenen freundlichen Aufforderung zum Anschluß nur theilweise entsprechen, da es selbst vielfachen Dresdner, Großröhrsdorfer zc.

Besuch erhält, dem man Aufmerksamkeit widmet. Man wird dagegen, wie wir vernehmen, von Kamenz aus am Montag Vormittag Dresden besuchen, und ist bereits die betreffende Notiz nach Dresden gegeben worden.

Kamenz. Laut Bekanntmachung des kaiserl. Oberpostdirectors werden infolge der Eröffnung des Betriebes auf der Eisenbahn zwischen Kamenz und Nadeberg vom 1. October ab die drei täglichen Personenposten zwischen Kamenz und Nadeberg, die Botenpost zwischen Großröhrsdorf und Nadeberg und die zwei täglichen Personenfahrten zwischen Großröhrsdorf und Nadeberg aufgehoben, sowie die Personenpost zwischen Dresden und Hoyerswerda auf die Strecke Dresden-Königsbrück und die Personenpost zwischen Bautzen, Bahnhof und Hoyerswerda auf die Strecke Bautzen, Bahnhof-Königsbrück beschränkt. Dagegen wird vom gleichen Zeitpunkt ab zwischen Kamenz und Hoyerswerda (über Wittichenau) ein tägliches Privat-Personenfuhrwerk eingerichtet, welches zur Beförderung von Postsendungen jeder Art dient und von Kamenz um 7 Uhr 45 Min. Abends, von Hoyerswerda um 4 Uhr früh abgeht. Eine veränderte

Abfertigung erhalten von demselben Tage ab 1) die zwei täglichen Personenposten zwischen Dresden und Königsbrück, und zwar von Dresden, Postamt 12 Uhr 15 Min. Nachm. und 11 Uhr Abends (vom Leipziger Bahnhof 12 Uhr 45 Min. und 11 Uhr 30 Min. Abends), von Königsbrück 4 Uhr früh und 11 Uhr Vorm.; 2) die Personenpost zwischen Bautzen, Bahnhof und Königswartha, und zwar von Bautzen, Bahnhof 10 Uhr Abends (von Bautzen, Stadt 10 Uhr 15 Min. Abends), von Königswartha 6 Uhr 15 Min. früh; 3) die Personenpost zwischen Bautzen und Kamenz, und zwar (wie schon erwähnt) von Bautzen, Stadt 2 Uhr 15 Min. Nachm., von Kamenz 5 Uhr früh.

— Die preussische Besatzung (eine Infanterie-Compagnie) verläßt am 1. October die Festung Königstein und wird durch eine Compagnie des 1. sächs. 4. Inf.-Reg. Nr. 103 abgelöst werden.

— Am 23. Sept. wurden in Kleinopitz bei Tharand die Seidel'sche und die Koch'sche Wirtschaft durch Feuer zerstört. — Am 24. ist in Großhennersdorf bei Herrnhut dem Mühlgehilfen Kaiser aus Schönfeld bei Ostzig der Kopf durch das Werk einer Windmühle zermalmt worden. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder. — Am 27. wurden in Albernau bei Schneeberg das Wohnhaus und die Nebengebäude des Fabrikarbeiters Weiß durch Feuer zerstört. — Vor einigen Tagen gerieth der Gutsbesitzer Grünner in Lauterbach bei Stolpen mit der rechten Hand in das Getriebe der Drechselschneidmaschine, so daß der Unterarm bis an das Ellenbogengelenk ganz zerschmettert wurde.

— Das „Milit.-Wochenbl.“ meldet die Aufnahme eines ehemaligen französischen Offiziers in die preussische Armee; der Artillerie-Hauptmann Prot de Bienville ist als aggregirter Seconde-Leutnant bei der 11. Artillerie-Brigade angestellt worden.

— Behufs Erleichterung des Geldverkehrs kann (laut Verordnung vom 22. Sept.) vom 15. Oct. 1871 ab die Einziehung von Geldern bis zu 50 Tlren. oder 87½ Gulden einschließlich durch Postmandat erfolgen. Formulare zu den Postmandaten können bei allen Postanstalten zum Preise von ¼ Silbergroschen für 5 Stück bezogen werden. Die näheren Bestimmungen enthält das betr. Formular.

— Das Project der „Annoncenvorhänge“ ist nunmehr so weit gereift, daß vom 15. Oct. ab die sämtlichen Berliner Theater, mit Ausnahme der königlichen, ihrem Auditorium während der Zwischenacte Vorhänge zeigen werden, auf welchen in künstlerischer Weise Annoncen angebracht sind. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die speculativen Unternehmer, die Buchhändler Lesser und Rintus in Berlin, ihre Rechnung finden, denn das Neue und Originelle zieht immer.

— Die „Prov.-Corr.“ bestätigt, daß am 20. d. die Pariser Forts auf der rechten Seite der Seine von deutschen an die französischen Truppen übergeben worden sind. Die Räumung der Pariser Befestigungswerke von Seiten der Deutschen, welche in Gemäßheit des Frankfurter Friedens nach erfolgter Zahlung der dritten halben Milliarde der Kriegskontribution stattzufinden hatte, ist hiermit vollständig vollzogen.

— Die „Elberf. Ztg.“ bringt die auffällige Nachricht, daß sich in Afrika noch eine Menge gefangener deutscher Soldaten in den Kasematzen befinden, welche sämtlich in den Verlustlisten als vermißt aufgeführt worden sind. Die Nachricht soll von einem früher in Paris ansässigen Deutschen herrühren, welcher bei Ausbruch des Krieges in die afrikanische Fremdenlegion gesteckt wurde.

— Am Donnerstag ist der bayerische Landtag im Namen des Königs durch den Prinzen Luitpold eröffnet worden.

— Der König von Bayern hat die Gesandten Bayerns in Paris, London, Darmstadt, Carlsruhe und Brüssel abberufen und, vorbehaltlich ihrer Wiederernennung, in den zeitlichen Aufstand versetzt.

— Die Generalversammlung der katholischen Vereine in Deutschland, welche vor einigen Tagen stattfand, hat in der römischen Frage eine Reihe wichtiger Beschlüsse gefaßt; zunächst erklärt sie die gewaltsame Besitzergreifung Roms durch die Truppen des Königs von Italien für einen Raub an dem Papste und an der katholischen Kirche überhaupt, dem keine völkerrechtliche Anerkennung gebühre und der auch nie zu einem rechtsgültigen Besitztitel werden könne. Die von der italienischen Regierung erlassenen Garantiegesetze werden als unannehmbar bezeichnet. Die Verlegung der Hauptstadt Italiens nach Rom nennt die Versammlung eine Schmach des Jahrhunderts. Daß die zahlreichen Petitionen um Wiederherstellung der Unabhängigkeit des Papstes von keiner einzigen der europäischen Regierungen einer Berücksichtigung gewürdigt worden seyen, bezeichnet man als eine Ungerechtigkeit gegen die katholischen Unterthanen, als eine Verstärkung des Völkerrrechts, als eine Sanction der politischen Gewaltthat. Bezüglich der Beschlüsse des letzten vatikanischen Concils bekennen sämtliche Mitglieder der Versammlung „ihren freudigen Glauben an das Dogma des unfehlbaren Lehramtes des Papstes“ und protestiren gegen das Verfahren jener deutschen Regierungen, welche die Verkündigungen der katholischen Glaubenswahrheiten in ihren Ländern zu hindern suchten. Diese Regierungen haben nach Ansicht der Versammlung hierdurch „ihre Befugnisse überschritten und ihre Pflichten verlegt“.

— Unter dem Vorsitz des Professors Schulte aus Prag wurden im Glaspalast zu München zwei öffentliche Versammlungen der sog. Alt-katholiken abgehalten. Das Programm war vorher in einer beratenden Versammlung festgestellt worden und wurde in der Hauptversammlung mit geringen Abänderungen genehmigt. Es ist darin gleichsam das Glaubensbekenntniß der Alt-katholiken ausgesprochen. Die Tageszeitungen haben dasselbe ausführlich gebracht. Wie aus ihm zu ersehen, wollen die sog. Alt-katholiken an Bibel und Tradition festhalten, wollen die Bestimmungen des Tridentiner Concils anerkennen, können sich aber nicht dazu verstehen, die Unfehlbarkeit des Papstes anzunehmen, und verlangen, daß den Jesuiten alle Macht, auf Lehre und Wissenschaft einzuwirken, genommen werde. In der letzten Versammlung wurde noch die Einführung der deutschen Sprache beim Gottesdienst zur Sprache gebracht, die von den Bischöfen unterhaltenen Priesterseminare als nachtheilig hingestellt und eine gründliche Gymnasial- und Universitätsbildung von den künftigen Geistlichen gefordert. Man will, wo sich das Bedürfniß herausstellt, eine geordnete Seelsorge für die Alt-katholiken herstellen und mit der Zeit auch besondere Bischöfe anstellen und bis das geschehen könne, bei fremden Bischöfen, die gegen die Unfehlbarkeit sind, Rath und Hülfe suchen. — Der Glaspalast war jeden Tag mit mehr als 4000 Menschen angefüllt. Der Magistrat hatte die Erlaubniß erteilt, daß die Alt-katholiken ihren Gottesdienst in der Nikolailirche abhalten konnten. (N. d. L. Z.)

— Man erzählt sich nachträglich von der stattgefundenen Kaiser-Zusammenkunft in Salzburg, daß einige Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses sich dem deutschen Kaiser gegenüber auffallend kalt und zurückhaltend benommen haben sollen. Ja, ein Bruder des Kaisers soll sich sogar in seinem Haffe gegen den deutschen Kaiser haben verleiten lassen, beim Besuche eines schönen Punktes der Umgebung von Salzburg das in einem Wirthshause hängende Bild des Kaisers anzuknipsen und zu verbrennen. Im Gegensatz zu diesen Demonstrationen melden die Zeitungen, daß zwischen 6—7000 Bauern aus dem Salzburger Land, aus Tyrol und dem angrenzenden Bayern nach Salzburg kamen, lediglich um den Kaiser Wilhelm zu sehen, „der den Napoleon so brav verknipst habe.“

— Die österreichische Armee ist zum Stehen gekommen. Die Minister sind auf ihren Posten

geblieben, es hat sich in dieser Beziehung noch Nichts geändert, nur einige Beschwichtigungsaufsätze der offiziellen Blätter verrathen, daß die Minister bebütet worden sind, die Deutschen und die versaffungstreue Partei nicht gar zu heftig zu terrorisiren. Diese halten jedoch daran fest, den Reichsrath nicht zu beschiden, und es ist daher schwer abzusehen, welchen Weg das Ministerium, wenn es die Verfassung nicht umstürzen will, noch wählen könnte, wenn nicht den, der aus dem Cabinet in das Privatleben zurückführt.

— Durch Beschluß des Gemeinderaths zu Rom soll daselbst ein colossales Denkmal zur Verherrlichung der Herstellung der Einheit Italiens errichtet werden. Die Stadt Rom selbst hat 100,000 Lire zu diesem Zwecke bestimmt und werden in allen Städten Italiens Sammlungen zur Ausführung des Projects veranstaltet.

— Die Vorbereitungen, die Frankreich zur Bezahlung der vierten halben Milliarde an Deutschland getroffen hat, können uns nur willkommen seyn, sie würden aber Frankreich von anderen Verpflichtungen nicht entbinden. Die eine ist die Beseitigung der nichtsnutzigen Agitationen gegen die Deutschen, die andere die Bewilligung der Forderung zu Gunsten der elbsässischen Industrie. Durch eine Erkrankung des Grafen Arnim haben sich die Verhandlungen über diesen letzten Punkt etwas verzögert, und übrigens heißt es, Thiers werde die permanente Commission der Nationalversammlung berufen, um sich von ihr zur Beseitigung des in die Convention eingeschmuggelten Artikels ermächtigen zu lassen. Einstweilen hat, wie französische Blätter berichten, die 11. deutsche Division ihren Rückmarsch eingestellt, um den Abschluß der Verhandlungen über die gedachten beiden Punkte abzuwarten. Ein wirksamere Nachdruck könnte den Noten des deutschen Bevollmächtigten und den Mahnungen, zu welchen die französische Presse selbst sich jetzt herabläßt, nicht gegeben werden. Die weiteren Verhandlungen zur Ausführung des Friedens, die ursprünglich in Brüssel eröffnet, dann in Frankfurt a. M. fortgeführt und später nach Versailles verlegt wurden, sollen in Frankfurt wieder aufgenommen werden. Die süddeutschen Bevollmächtigten sind dort bereits eingetroffen und Graf Arnim wird erwartet.

— Die bonapartistischen Verschwörungen, welche jetzt die Blätter aller Länder beschäftigen, scheinen nur Fühler zu seyn, die von der bonapartistischen Propaganda selbst ausgestreckt werden, um die Meinung der Bevölkerung zu sondiren. Sicher ist, daß die Anhänger des Kaiserthums ihre Hoffnungen auf dessen Wiederherstellung noch nicht aufgegeben haben, und in der That sind die Zustände der französischen Republik ganz dazu angethan, solche Hoffnungen zu nähren. Daß sie aber schon jetzt daran denken sollten, durch einen Gewaltstreich die Republik zu stürzen und den Kaiserthron wieder aufzurichten, ist von der Schlaueit dieser Partei nicht anzunehmen. Sie lassen die Dinge reifen und rechnen darauf, daß die gereifte Frucht ihnen in den Schooß fallen werde. Die Gerüchte, die sie austreuen, haben nur den Zweck, das Volk an den Gedanken, daß der Kaiser zurückkehren könne, zu gewöhnen. Dieses „Gewöhnlich“ gehört zu den Agitationsmitteln, die der Bonapartismus schon häufig erprobt und bewährt gefunden hat. Er setzt seine Hoffnungen auf die Wahlen zur Constituante. Fallen diese nach seinen Wünschen aus, so ist die Zurückberufung Seiner Majestät ohne heimliche Verschwörung gesichert. Auf die Armee wird dabei sehr geredet, und Rochefort's scharfe Verurtheilung wird schon jetzt allgemein als eine für das Kaiserthum sympathische Manifestation des aus Militärs zusammengesetzten Gerichtshofs aufgefaßt.

— Aus Paris, 23. Sept., wird der Nat.-Ztg. geschrieben: Es freut mich, Ihnen mittheilen zu können, daß Graf Remusat die Note

des Grafen Arnim in Betreff der Deutschenbeze in Lyon sofort nach seiner Rückkehr beantwortet hat. Der französische Minister erkennt die Gerechtigkeit der erhobenen Beschwerden vollständig an und verspricht im Namen der Regierung, daß Alles geschehen werde, um dem Scandal in Lyon ein Ende zu machen und den Deutschen Schutz zu verschaffen.

Die „France“ erfährt aus Versailles, daß Gerüchte über gewisse finstere Pläne gegen den Präsidenten der Republik verbreitet, dieselben aber völlig grundlos seyen. Die „France“ erfährt ferner, daß General Frossard nicht sein Amt als „Directeur der Fortifikationen“ wieder angetreten habe, das seit dem 4. Septbr. dem General Chabaud-Latour übertragen worden, wohl aber sey Frossard als „Mitglied“ des Fortifications-Comités wieder im activen Dienst. Die Anstellung dieses Bonapartisten (er war Erzieher des kaiserlichen Prinzen) wird in republikanischen Organen lebhaft getadelt.

Nach und nach treten die alten Marschälle in Frankreich auch wieder in Amt und Würden ein. Marschall Canrobert ist definitiv zum Obercommandeur in Bourges ernannt worden. Er ist bereits dort angekommen.

Die Offiziere der Garnison von Versailles

erhalten seit einigen Tagen deutschen Unterricht. Die Offiziere, welche in Paris sind, sollen binnen Kurzem in der deutschen Sprache ebenfalls unterrichtet werden.

Anlässlich der vom Grafen Arnim erhobenen Reclamationen wegen der in Lyon gegen die Deutschen vorgefallenen Excesse empfehlen die Pariser Blätter ihren Lesern, sich aller Gewaltthätigkeiten und Redereien zu enthalten und sich darauf zu beschränken, keine Deutschen Waaren anzukaufen und keine Deutschen in den Geschäften anzustellen.

Die brasilianische Abgeordnetenkammer hat die Gesetzesvorlage über die Emancipation der Sklaven in zweiter Lesung angenommen.

Zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika's und der Republik Mexico droht sich ein Conflict zu entspinnen. Unter dem Vorwande, daß sie die Zollgesetze umgangen hätten, sind amerikanische Schiffe von den mexicanischen Behörden vor einigen Monaten in Beschlag genommen worden, und in solchen Dingen versteht Bruder Jonathan keinen Spaß. Der Gesandte der Vereinigten Staaten hat Genugthuung gefordert, und es ist nicht ganz unzweifelhaft, ob der Präsident Juarez der Billigkeit Rechnung tragen wird. Mexico hat übrigens Verpflichtungen gegen Nordamerika; den Vereinigten Staaten hat es zu danken, daß der Erzherzog von Frankreich den unglücklichen Maximilian im Stich ließ und den Krieg nicht fortsetzte.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krause. Mitredacteur: Otto Krause.

Kirchen-Nachricht.

Nächste Mittwoch Vormittag 9 Uhr findet in der Hauptkirche ohne vorhergehende Predigt die monatliche allgemeine Wochen-Communion statt, wobei Fr. Archidiacon Schwarz die Beichtrede hält.

Marktpreise in Kamenz, am 28. September 1871.

		höchster niederkster Preis.		Preis.	
a Schfl.	q	q	q	q	q
Korn	4 8 3 25	Heu	a Ctr.	—	20
Weizen	7 — 5 25	Stroh	a Schod	4	15
Gerste	3 15 3 5	Butter	a Kanne	—	21
Hafer	2 — 1 22	Erbsen	a Schfl.	6	15
Heidelorn	4 — 3 15	Kartoffeln	„	1	10
Hirse	7 25 6 15				

Zufuhr. Korn: 408 Schfl. — Weizen: 212 Schfl. — Gerste: 79 Scheffel. — Hafer: 84 Scheffel. — Heidelorn: 36 Scheffel. — Hirse: 19 Scheffel. — Erbsen: 11 Schfl. — Kartoffeln: 18 Schfl.



Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des königlichen Finanz-Ministeriums vom 22. d. d. Mon., die Betriebsöffnung der Staatsbahnstrecke **Radeberg-Kamenz** betreffend, wird hiermit veröffentlicht, daß für den Verkehr dieser Linie die Specialbestimmungen der königl. sächs. Staatseisenbahnen zc. zum Bundesbetriebs-Reglement vom 1. October 1870 Geltung haben und Tarife für Personen- und Güterbeförderung von und nach den Stationen der Linie Radeberg-Kamenz in einem den 1. October d. J. in Kraft tretenden III. Nachtrage zu den gedachten Specialbestimmungen enthalten sind.

Dresden, am 25. September 1871.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Fahr-Plan

für die Linie

Kamenz-Radeberg-Dresden.

Gültig vom 1. October 1871 ab.

Kamenz - Radeberg - Dresden.						Dresden - Radeberg - Kamenz.					
	257.	258.	251.	253.	254.		244.	245.	247.	248.	249.
	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.		I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.	I. II. III.
Abf. von Kamenz . . .	5 ¹⁰	8 ¹⁰	12 ³⁵	4 ⁰	6 ³⁰	Abf. v. Dresden . . .	7 ⁴⁵	10 ³⁰	1 ³⁰	5 ⁰	9 ¹⁰
Bischheim . . .	*	*	*	*	*	Langebrück . . .	*	*	*	*	*
Pulsnitz . . .	5 ⁴⁰	8 ⁴⁰	1 ⁵	4 ³⁰	7 ⁰	Anf. in Radeberg . . .	8 ¹⁵	11 ²⁰	2 ⁰	5 ³⁰	9 ⁴⁰
Großröhrsdorf . . .	5 ⁵⁰	8 ⁵⁰	1 ¹⁵	4 ⁴⁰	7 ¹⁰	Abf. v. Görlitz . . .	5 ³⁵	7 ³⁵	11 ⁵⁵	2 ⁴⁵	7 ⁵
Anf. in Radeberg . . .	6 ¹⁰	9 ¹⁰	1 ⁴⁰	5 ⁵	7 ³⁰	Anf. in Radeberg . . .	8 ¹⁰	10 ¹⁵	2 ⁰	5 ²⁰	9 ²⁵
Abf. v. Radeberg . . .	6 ³⁵	9 ⁴⁵	2 ⁵	5 ³⁵	8 ³⁰	Abf. v. Radeberg . . .	8 ²⁰	11 ²⁵	2 ²⁵	5 ⁵⁰	9 ⁴⁵
Anf. in Görlitz . . .	9 ²⁵	12 ¹⁰	4 ⁵⁰	8 ²⁵	11 ⁰	Großröhrsdorf . . .	8 ⁵⁰	11 ⁵⁰	2 ⁴⁵	6 ¹⁰	10 ¹⁰
Abf. v. Radeberg . . .	6 ¹⁵	9 ¹⁵	2 ⁵	5 ²⁵	7 ³⁵	Pulsnitz . . .	9 ⁰	12 ⁵	3 ⁰	6 ²⁵	10 ²⁵
Langebrück . . .	*	*	*	*	*	Bischheim . . .	*	*	*	*	*
Anf. in Dresden . . .	6 ⁴⁵	9 ⁴⁵	2 ³⁰	5 ⁵⁰	8 ⁵	Anf. in Kamenz . . .	9 ³⁰	12 ³⁰	3 ³⁰	6 ⁵⁵	10 ⁵⁵



Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung,

die Eröffnung der Eisenbahnbetriebs-Telegraphen-Stationen zu **Großröhrsdorf, Pulsnitz und Kamenz** betr.

Am 1. October d. J. werden die Eisenbahnbetriebs-Telegraphen-Stationen zu **Großröhrsdorf, Pulsnitz und Kamenz** für die allgemeine Staats- und Privat-Correspondenz mit vollem Tagesdienste nach Maßgabe der Bestimmungen des Reglements vom 1. Juli 1868 eröffnet werden.

Dresden, den 25. September 1871.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Zwei ausrangirte Pferde
stehen in der Posthalterei **Königsbrück** zum Verkauf.

[2079] Vorzüglich schöne **Speise Kartoffeln** verkaufe ich à Scheffel 1 Thlr. 10 Ngr. noch bis Mittwoch auf dem Schützenhause.
Th. Petschke.

[2057] Das am Herrenberge gelegene Wohnhaus ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei **Wilhelm Roske.**

[2077] Die obere Etage in meinem Hause ist zu vermieten und **Stern** beziehbar.
Friedrich Kloss,
Feuerhaus.

[2062] Schönes **Weizen-Mehl** und **Plinz-Mehl** wird verkauft bei **Losche** unterm Schloßberge.

[2080] Am Sonnabend früh ist ein **Schaa**f entlaufen. Man bittet dasselbe gegen Belohnung zu **Johann Wobser** in **Diehla** zurückzubringen oder demselben Nachricht zu geben.

[2033]

Langhaußen-Auction.

Es sollen **Mittwoch, den 4. October a. c.**, vormittag 9 Uhr auf herrschaftlich Hässlicher Re- vier eine Anzahl kieferne Stangenhausen unter den bei der Auction bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.

Versammlungsort am Schäfersteich.

Forstverwaltungsamt Branna, den 26. September 1871.

Wiesner.

Personenfabrt zwischen Kamenz-Baugen und Kamenz-Wittichenau.

Abfahrt von Kamenz nach Baugen **Montags, Mittwochs und Sonnabends** früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr, Personengeld 14 *Ag.*

Abfahrt von Baugen aus dem Gasthof zum halben Mond Nachmittags 4 Uhr,

Abfahrt von Kamenz nach Wittichenau **täglich** vom Bahnhofe ab Vormittag $\frac{3}{4}$ 10 Uhr, Personengeld 10 *Ag.*, Abfahrt von Wittichenau aus dem Gasthof zu den 3 Kronen Nachmittags 3 Uhr.

August Schuster in Kamenz.

[2077]

Von Montag, den 2. October d. J. ab befindet sich mein Verkaufslocal im Hause des Herrn Fleischerstr. Reich am Markt, neben dem Gasthof zum Hirsch.

Indem ich für das mir bis dato geschenkte Vertrauen bestens danke, hoffe, daß das geehrte Publikum mir auch dieses in meiner neuen Wohnung schenken wird, und offerire mein Lager

Wintergarderoben

zu äußerst billigen Preisen.

A. Lewinsohn.

[2042] Ich erlaube mir hierdurch die Benachrichtigung, daß bei der jetzigen wechselnden Witterung, auch bei trübem und regnerischen Tagen **Photographien** in derselben Güte ausgeführt werden, als zu jeder anderen Zeit, nur daß sich im ersten Fall die Aufnahmezeit von früh 9 bis 3 Uhr Nachmittags beschränkt. Indem ich um gütigen Besuch bitte, zeichne

Alexander Richter, Photograph, frühere Firma Julius Brückner, Baugnerstraße.

[2073]

Bahnhofs-Restoration Kamenz.

Nachdem der ergebenst Unterzeichnete die Bahnhofsrestauration zu Kamenz eröffnet hat, empfiehlt sich derselbe der geehrten Bewohnerschaft von Kamenz und Umgegend mit der Versicherung aufmerksamster und promptester Bedienung.

C. Schumann.

[2056]

Auction.

Dienstag, den 10. October 1871, Nachmittags 2 Uhr, sollen die dem verstorbenen Friedrich Janke in Bernsdorf gehörenden, in der Straßgräbener Flur liegenden Grundstücke, der Schmitzsch genannt, parzellenweise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

[2058] Ein einspänniger starker Wagen mit eisernen Achsen ist zu verkaufen bei
Zimmermann Herrmann,
Hoyerwerdaer Straße.

[2044] Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Haus zu verkaufen. Ankaufst ertheilt außer mir Herr Knopfmacher **Neubert**.
Obstbändler **Dähler**.

[2076]

Reine**Woggenkleie und Futtergries**

liegt zum Verkauf bei
Friedrich Klop, Feuerhaus.

[2070] Meine Wohnung befindet sich nicht mehr im Hause des Herrn Kaufmann **Janicand**, sondern in meinem Hause am Kloster-Thor.
Advokat Deumer.

[2078]

Offerte.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mit heutiger Betriebs-Eröffnung der Radeberg-Kamenz Staatsbahn vorläufig in den Partieräumen des Herrn Baumeister Pollack am Königbrücker Platz gehörigen Hausgrundstücks stets Lager von **Stein- und böhmischen Braunkohlen, diversen Düngemitteln, Speise- und Viehsalz, sowie Baukalk**

halte und zu den billigsten Preisen offerire. Auch werde ich später zur Bequemlichkeit des Publicums einen Kohlenambulanzwagen in die Stadt gehen lassen.
Hochachtungsvoll
Kamenz, den 28. September 1871.

Fr. Sendel,
vormals Bauarbeiter beim hiesigen Staatsbahnbau.

[2059]

Zu verkaufen

sind $3\frac{1}{4}$ Scheffel gute Wiese nebst $\frac{1}{2}$ Scheune. Eigenthümer wird **Donnerstag, den 5. d. s.**, von 3 Uhr an auf dem **Guten Moritz** anwesend sein.
Gottlieb Hauffe.

Düngekalk, gute Waare,

ist täglich zu haben bei

Hermann Oschatz.**Gersdorf.**

[2060]

[2061] Eine gute Ziege steht zum Verkauf in Bernsdorf Nr. 33.

Die hiesigen Hausbesitzer

werden ersucht, Offerten über freistehende Logis in der Bauhreiberei, Herrengasse, niederzulegen.

[2064] Ein Schuppen oder Remise wird sofort zu mietzen gesucht. Näheres Expedition d. Bl.

Stadtkeller zu Elstra.

Zum **Kirmesfest heute, Sonntag, und Montag, den 1. und 2. October, Ballmusik** von Nachmittags 4 Uhr an, wobei mit warmen und kalten Speisen und Getränken bestens aufwartet wird, ladet ganz ergebenst ein

[2066] **F. Herrlich.****Im Gasthof zum Strohhof**

heute, Sonntag den 1. Oct., öffentliche Ballmusik, wobei mit **Kaffee und Kuchen** bestens aufwartet werden wird. Es bittet um zahlreichen Zuspruch
H. Berger.

Gasthaus z. Kronprinz.

Heute, Sonntag, von Nachmittags 3 Uhr an öffentliche Ballmusik und Abends **Mu- mination**. Es ladet ergebenst ein
[2071] **Fr. Stange.**

Zum Erntefest

[2074] **heute, Sonntag den 1. Oct., Tanzmusik** von Nachmittags 4 Uhr an, sowie **Kaffee und Kuchen**, wozu ergebenst einladet
Wittwe Bilk
in Jesau.

[2065]

CONCERT

im **geschlossenen Verein zum goldenen Bande in Gersdorf**

Sonntags, den 8. October d. J.

Um recht zahlreiche Theilnahme nach längerer Unterbrechung ersucht das **Directorium**.
Pulsnitz und Rehsdorf, den 29. Septbr. 1871.

Restauration zum guten Moritz.

Heute, Sonntag den 1. Oct., Tanzmusik.
Es ladet ergebenst ein **Ch. Neumann.**

In Folge mir übergebener **Kapitalge- suche** auf Hypotheken nehme ich in jeder Höhe **Kapitalangebote** dankbarst entgegen und gebe zu- verlässigsten Nachweis von nur sichern Hypotheken.
[2007] **Linke**, Geschäftsgagent in Kamenz.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß und Willen starb unerwartet und plötzlich nach kurzem Krankenlager unser innigst geliebter Sohn, Bruder und Schwager, der Junggefell

Johann George Sorgmann

zu Hausdorf am 19. September d. J. in einem Alter von 29 Jahren 5 Monaten 24 Tagen.

Indem wir am 22. desselben Monats seine irdische Hülle dem stillen Schooße der Erde übergeben haben, fühlen wir uns gedrungen, für die so vielfachen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche uns dabei zu Theil geworden sind, unsern herzlichsten und tief- gefühltesten Dank hiermit auszusprechen. Insbe- sondere Dank dem Herrn Diaconus Jacob für die trostreiche Leichenpredigt, sowie dem Herrn Lehrer Witschke zu Biehla für die tröstende Rede im Trauerhause, ferner dem Herrn Med. pr. Kästner zu Großgrabe für seine ärztlichen Bemühungen, uns den Entschlafenen am Leben zu erhalten.

Herzlichen Dank aber insbesondere der geehrten und werthen Jugend zu Hausdorf, welche ihren da- hingefohlenen Jugendgenossen im Tode noch so liebevoll ehrt und am Grabende durch die Aus- schmückung des Sarges, sinnige Erleuchtung und Ge- sang ihre tiefe Trauer bezeugten, so wie am Be- gräbnistage den Junggefallen für das Tragen mit Trauermusik zu seiner letzten Ruhestätte. Dank auch ferner allen lieben Verwandten und Freunden für die tröstenden Worte und zahlreiche Leichenbegleitung, sowie allen Einwohnern zu Hausdorf für die Aus- schmückung des Sarges und Allen, die uns im Schmerz zur Seite standen. Möge Gott ähnliche schwere Prüfungen von Ihnen fern halten.

Du aber, guter Bruder, Sohn,
Den wir so früh verloren,
Stehst nun verklärt vor Gottes Thron,
Er hat Dich auferkoren,
Als Engel im verklärten Licht
Singst Du nun Himmelslieder,
Du schauest Gottes Angeicht
Und Deinen Vater wieder.
Zwar manche schöne Hoffnung ward
Für uns mit Dir begraben,
O solche Trennung, die ist hart!
Doch, Gott! Du willst's so haben.
Wir beugen uns, und beten an
Dein Walten, Herr, in Demuth,
Was Gott thut, das ist wohlgethan!
Bricht uns auch's Herz vor Wehmuth.
Schlaf, Georg, sanft, im Grabe Dein,
Zu dem wir weinend gehen,
Die Trennung wird nicht ewig seyn,
Es giebt ein Wiedersehen!
Hausdorf, den 22. September 1871.

Die trauernden Hinterlassenen.

Zum Gegenbesuch

unsrer Dresdner Freunde, welche uns heute zur Einweihung unsrer Eisenbahn einen zahlreichen Besuch machen werden, haben sich nächsten Montag viele Bürger verabredet. Um die freundliche Auf- merksamkeit angemessen zu erwidern, hoffen wir, daß sich recht viele Herren und Damen mit dem früh nach 8 Uhr abgehenden Zuge dabei betheiligen werden.
Mehrere Bürger.

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate etc. sind bis Dienstags und Freitag Abends einzufenden. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Pöfcher. In Dresden bei Hrn. F. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenklein u. Bogler und Hrn. F. Engler.

Nr. 80.

Donnerstag, den 5. October

1871.

[2112]

Bekanntmachung, die Tag- und Nacht-Polizei-Wachen betr.

Da die regelmäßige Haltung gehöriger Tag- und Nachtwachen als ein gesetzlich vorgeschriebenes Mittel zu Aufrechterhaltung der allgemeinen polizeilichen Ordnung im Lande zu betrachten ist, so findet sich das unterzeichnete Gerichtsamt durch die Wahrnehmung, daß dieser Vorschrift nicht überall nachgegangen wird, veranlaßt, den Vertretern der Landgemeinden des hiesigen Amtsbezirks hiermit die Weisung zu geben, daß sie alsbald dafür Sorge tragen, daß in ihren Gemeinden rüstige und zuverlässige Leute als Tag- und Nachtwächter, soweit dieß nicht der Fall ist, angestellt werden.

Das Gerichtsamt erwartet um so mehr, daß dieser Anordnung nachgegangen werde, als dieß ja im eigenen Interesse jeder Gemeinde liegt, auch werden die Ortsgerichten und sonstigen Polizeiorgane angewiesen, diese Personen gehörig zu überwachen.

Kamenz, am 3. October 1871.

Das Königl. Gerichtsamt daselbst.

[2110]

Bekanntmachung.

Die Gewerbe- und Personalsteuern auf den 2. Termin 1871 sind gefällig und spätestens bis zum 15. October d. J. an unsere Stadtsteuer-Einnahme unerübrert abzuführen.

Kamenz, am 3. October 1871.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Sichel.

[2028]

Auslosung Kamenzer Stadtschuldscheine.

Bei der 47. Auslosung hiesiger Stadtschuldscheine sind

Nr. 34. lit. A. zu 500 N. — — —,

Nr. 160. lit. B. zu 200 N. — — —,

Nr. 309. 323. 356. 795. 814. lit. C. zu 100 N. — — —,

Nr. 314. 336. 418. 596. lit. D. zu 50 N. — — —,

Nr. 19. 330. 697. 1105. 1351. 1383. 1621. 1948. lit. E. zu 25 N. — — —

ausgelost worden und werden hierdurch für den 1. April 1872 mit dem Bemerkten gekündigt, daß mit diesem Tage das Recht auf Verzinsung erlischt. Auch werden die Inhaber der früher ausgelosten, aber noch nicht zur Einlösung eingereichten Stadtschuldscheine

Nr. 557. lit. C. zu 100 N. — — —,

Nr. 426. und 916. lit. D. zu 50 N. — — —,

Nr. 587. 626. 816. 897. 1321. lit. E. zu 25 N. — — —

nochmals aufgefordert, selbige zur Einlösung hier einzureichen.

Kamenz, am 23. September 1871.

Die zur dasigen Stadtanleihe verordnete Deputation.
Bürgermeister Sichel, Vorsitzender.

Die Eröffnung der Staatseisenbahn Radeberg-Kamenz

am 1. October 1871.

In der Geschichte der Stadt Kamenz finden wir eine so außerordentlich große Reihe von unglücklichen Schicksalen, ungünstigen Zufällen, Zurücksetzungen, mit einem Worte von Widerwärtigkeiten der nur denkbarsten Art, denen selten ein Ort in so reicher Fülle ausgesetzt gewesen: daß wir die heftigen Tage, wo uns ein so heller Glücks- und Hoffnungsstrahl lacht, als Beginn einer neuen, schönen Epoche betrachten müssen. Und dieses Bewußtsein war es, das unverkennbar bei Eröffnung der Eisenbahn alle Kreise der Bevölkerung bewegte. Ihr sächliches, bescheidenes Wesen läßt sich weniger zu lauten Äußerungen des Jubels hinreißen, als man das oft anderwärts sieht, aber dem aufmerksamen Beobachter entgeht nicht der freudig-ernste Ausdruck, die in so vieler Augen glänzende Thräne der tief-innersten Bewegung. So war es am Sonntag Morgen bis zum späten Abend. Aus Stadt und Land hatten sich früh Tausende an den Seiten der Bahn vom Damm an bis zum Bahnhof aufgestellt und der Herron des Bahnhofes vermochte nicht die Menge der des ersten Zuges Harrenden zu fassen. Als sich der mit Laubgewinden reich geschmückte Zug nahte, da erbrausete lauter Jubelruf, die hiesigen Ge-

sangvereine brachten harmonischen Gruß, Jungfrauen spendeten den Passagieren Blumenkränze, während das mitgekommene Großrohrsdorfer Musikchor seinen Gruß ertönen ließ. Zahlreiche Ankommende, namentlich aus Dresden und Großrohrsdorf, mischten ihren Willkommenruf mit den der Erwartenden und es war ein Moment des rührendsten Begegnens. Das war nicht jener gewöhnliche Gruß des Ankommens: es war ein Händedruck und Kuß der beredten Sprache des Innern: „Ihr habt ein langersehntes Ziel erreicht, wir theilen mit Euch die Freude Eures Herzens!“

Die Stadt hatte sich vielfach mit Laubgewinden und Flaggen, soweit dies der heftige Sturm (der leider viel Verwüstungen an den geschmackvollen Decorationen, besonders des Bahnhofes, angerichtet) zuließ, geschmückt; einen reizenden Anblick gewährten namentlich die Geländer zu beiden Seiten der Zuttermauer am Damme, wo Hunderte kleiner Fähnchen lustig flatterten. In der Stadt entfaltete sich ein reges Leben. Einen riesigen Blumenstrauch voran tragend, kamen die Großrohrsdorfer Gäste mit ihrem Musikchor gezogen, denen sich massenhaft Begleitung anschloß. Ueberall gab es fröhliches Begegnen. Glückwünsche und ungetrübte Freude. Während am Nachmittag im Saale des goldenen Stern die Stadt ihre Ehrengäste bewirthete (s. u.), verjamm-

elten sich im Saale des Schützenhauses die aus Dresden in ansehnlicher Anzahl erschienenen Kamenzer nebst den Mitgliebrern der beiden hiesigen Gesangvereine und vielen anderen Einwohnern der Stadt, und einige Stunden gemüthlichen Beisammenseyns erfreuten alle Theilnehmenden. Hier richtete Herr Oberlehrer Cantor Stephan Kamenz der versammelten Bewohner von Kamenz wiederholt Worte des Willkommens an die lieben Dresdner, für welche Hr. Lehrer Sperling von dort das Wort in der liebenswürdigsten, gewinnendsten Weise ergriff. Er schilderte so wahr und treu die Verhältnisse der Stadt Kamenz, ihr Dulden, Hoffen und Harren und ihr heute erreichtes Glück, mit einem tief empfundenen Hoch auf seine Vaterstadt Kamenz schließend, daß ein wahrer Beifallssturm seiner Rede antwortete. Der gebieterische Ruf der Locomotive mahnte 7 Uhr den größten Theil der lieben Gäste zur Heimkehr, während die Zurückbleibenden bis in die späten Abendstunden bei frohem Sang und Tanz sich des Tages freuten. Rathhaus und viele Häuser der Stadt, die in voller Gasbeleuchtung glänzten, waren am Abend schön illuminirt.

Das Festmahl, welches die Stadt Kamenz aus Anlaß des freudigen Ereignisses den auf Grund eines von competenten Stelle erbetenen Verzeichnisses eingeladenen Ehrengästen gab, fand in

dem sinnig geschmückten schönen Saale des Gasthauses zum goldenen Stern am Sonntag Nachmittags um 3 Uhr an statt. In würdevoller Weise verlief dasselbe, gewürzt durch schmackhafte Speisen und mit Jubel aufgenommenen Toaste. Mit besonderer Begeisterung war dies der Fall mit dem ersten Toast auf den geliebten Landesvater, Se. Maj. unsern allverehrten König, und mit dem zweiten Toast auf die h. Staatsregierung, in welchem dem Dankgefühl der Stadt Kamenz gegen dieselbe mit ihren anwesenden Vertretern bereiter Ausdruck gegeben wurde, beide Toaste gebracht von Hrn. Bürgermeister Eichel. Der 3. Toast, ausgebracht von Hrn. Geh. Reg.-Rath v. Craushaar, als Vertreter der h. Staatsregierung, auf die Stadt Kamenz und die Früchte, die sie aus der Eröffnung der Eisenbahn erzielen möge, wurde dankend entgegengenommen, und die nun folgenden, nämlich der 4. (Hr. Stadtvord. -Vors. Herr Reishmann) auf Alle, die in irgend welcher Art am Bau unserer Eisenbahn mitgewirkt haben, der 5. (Hr. Directionsrath Schreiner) auf den Stadtrath und die Stadtverordneten zu Kamenz und deren freundliches Entgegenkommen, der 6. (Hr. Stadtv. -Vice-Vors. Herr Beck) auf die Ständeverammlung von 1868, welche einstimmig die Mittel zum Bahnbau bewilligt hat, der 7. (Stadtvord. -Protocollant R. Krausche) auf die anwesenden Ehrengäste der Stadt Kamenz, der 8. (Hr. Oberlehrer Kliz) auf das städtische Regiment und seine Spitze, Hrn. Bürgermstr. Eichel, fanden freudigen Widerhall in den Herzen der Festtheilnehmer. Ein schwungvolles Festlied des Hrn. Adv. Beck, dessen Gesang an verschiedenen Stellen von der Zustimmung und Begeisterung der Anwesenden unterbrochen wurde, erregte die frohe Stimmung, und es folgte nun der 9. Toast (Hr. Oberl. Kliz) auf Hrn. Obergeringieur Schmidt, den verdienten Sohn unserer Stadt, der 10. (Hr. Landtagsabg. Veeg) auf Hrn. Staatsminister v. Friesen, der 11. (Hr. Gerichts-Amtm. Dertel) auf Kamenz, welches künftig nicht mehr eine arme, sondern fort und fort erblühende Stadt seyn möge, der 12. (Hr. Bürgermeister Eichel) auf Hrn. Premier-Leutnant Douglas auf Wiednitz wegen seiner unermüdbaren Bemühungen um Fortsetzung der Bahn, der 13. (Hr. Premier-Leutn. Douglas) auf die Stadt Kamenz und ihr stetes Gedeihen, der 13. (Hr. Hauptmann Raabe aus Baugen, welcher nach dem Brande 1842 allhier als Leutnant die während des Baues anwesende Militärabtheilung commandirte) ebenfalls auf die Stadt Kamenz, deren Erheben aus der Asche mit Freuden betonend. Es folgten nun noch verschiedene Toaste, deren specielle Erwähnung der Raum unseres Blattes nicht gestattet. Das Festmahl fand erst am späten Abend seinen Abschluß und wird sicherlich bei allen Theilnehmern, sowohl in geistiger als materieller Hinsicht, allgemeine Befriedigung hinterlassen.

Während des Festmahles wurde an Se. Maj. den König ein ehrfurchtsvoller Gruf gesendet, worauf am Montag früh (da Abends die Telegraphenstation geschlossen ist) folgendes Telegramm ankam: „Billnig, den 1. Oct. 1871. An die Bürgerschaft zu Kamenz. Ich danke für den Gruf. Glück auf zur neuen Eisenbahn! Johann.“ — Ebenfalls am Montag Vormittag gelangte folgendes Telegramm von Herrn Deconomierath Dietrich, landwirthschaftl. Sachverständiger bei der Eisenbahn, hier an: „Leipzig, 1. Oct. 1871. Herrn Bürgermeister Eichel in Kamenz. Bürgermeister, Rath, Stadtverordnete und Bürgerschaft der Ehrenwerthen Stadt Kamenz sendet ein herzliches Glückauf! Dietrich.“ Mit besonderer Befriedigung erwähnen wir noch eines edelmüthigen Actes eines früheren hochgeschätzten Bewohners unserer Stadt, welcher für die Hilfsbedürftigen die Summe von 25 Thlr. spendete, begleitet von folgendem Schreiben: „An den Stadtrath zu Kamenz. Um meiner Freude darüber, daß Kamenz, welches ich immer noch

als meine zweite Heimath und die Geburtsstätte meiner Kinder liebe und verehere, endlich durch die Eisenbahn beglückt worden ist, einen thätlichen Ausdruck zu geben, erlaube ich mir, dem geehrten Stadtrath in der Beilage 25 Thlr. zur beliebigen Verwendung im Interesse Hilfsbedürftiger zur Verfügung zu stellen. Meinen Namen bitte ich dabei nicht zu nennen. Dresden, 1. Oct. 1871.“ — Tief ergriffen von dem Beweise der Anhänglichkeit an unser Kamenz geben wir gewiß im Sinne aller Bewohner unserer Gefühlen Ausdruck, indem wir dem geehrten Geber den verbindlichsten herzlichsten Dank zurufen! Möge es ihm und seinen werthen Angehörigen stets wohl ergehen! —

Zeitereignisse.

* Kamenz, 4. Oct. Durch Verleihung des Erinnerungskreuzes für die Jahre 1870/71 ist auch Hr. Stadtverordneter-Vors. Uhrmacher Reishmann ausgezeichnet worden. Das Schreiben der königl. Kreis-Direction zu Baugen, welches die Zuwendung begleitete, lautet: „Seine Majestät der König haben Ihnen als Zeichen dankbarer Anerkennung für Ihre während des letzten Krieges auf Vinderung der durch den Krieg hervorgerufenen Leiden und Nothstände gerichtete Thätigkeit das Erinnerungskreuz für die Jahre 1870/1871 zu verleihen geruht. Dem Unterzeichneten, als dormaligen Vorsitzenden der königlichen Kreisdirection, gereicht es zur besonderen Freude, Ihnen dieses Ehrenzeichen nebst 1 Exemplar der Einführungsurkunde beifolgend zu übersenden. Baugen, den 2. October 1871. von Beust, Geheimer Regierungsrath.“

— Wie uns mitgetheilt wird, beabsichtigen nächsten Sonntag wieder eine große Anzahl Dresdner mit Musikor der Orte Großröhrsdorf (Frühstück), Pulsnitz (Mittagessen) und Kamenz (Abendbrod) mittelst Ertragzuges, Vorm. zwischen 11 und 12 Uhr von Dresden abgehend, zu besuchen. Uns wird dieser Nachmittags zugebachte Besuch natürlich sehr willkommen seyn, und wäre es wünschenswerth, die Decorationen bis dahin an den Häusern zu belassen.

† Kamenz, 2. Oct. Gestern Nachmittag ist ein Wirtschaftsgebäude des Rittergutes Nadelwitz, die schon längere Zeit nicht im Betrieb gewesene Brauerei, abgebrannt; die Entstehungsursache ist unbekannt.

Baugen, 27. Sept. (C. Z.) Seit Einführung des Reichsstrafgesetzbuchs wieder das erste Todesurtheil! Der Tagearbeiter Otto, 58 J. alt, ein bereits zwölf Mal criminel bestraster Mensch, lebte im Armenhause zu Culowitz und hatte dort öfters Zwistigkeiten mit der Handarbeitersfrau Lorenz, welche mit ihrer Familie und ihm eine Stube zu bewohnen hatte. Am 29. Juli d. Js. Nachmittags bot sich Otto eine günstige Gelegenheit, seinem Haß freien Lauf zu lassen. Die Lorenz saß allein in der Hausflur vor einem hellen Feuer, mit Kaffeebrennen beschäftigt; Otto ergriff einen halbabgebrochenen Senfentel und schlug damit die Lorenz von hinten dermaßen über den Kopf, daß diese vornüber dicht neben dem Feuer mit dem Gesicht auf den Fußboden in die Hausflur fiel, worauf er ihr noch mehrere Schläge zufügte, aus ihrer Rocktasche ein Portemonnaie mit etwas über 20 Mgr. Inhalt wegnahm, die anscheinend todt Daliegende ihrem Schicksal überließ und aus dem Armenhause, dessen Thür hinter sich zuklappend, entfernte. Die Lorenz hatte aber doch noch Kraft genug, um Hülfe zu rufen, und die Leichenwäscherin Agnes Herzog war es, die, hierdurch aufmerksam gemacht, herzukam und die Unglückliche, welche am Körper schon erhebliche Brandwunden davon getragen hatte und deren Kleider theilweise noch brannten, aufhob. Am 1. August starb die Lorenz, wie die Aerzte constatirten, infolge der am Kopfe erlittenen Verletzungen, und, wiewohl diese allein tödlich waren, doch auch mit infolge der Brandwunden, welche so bedeutend waren, daß sie auch für sich hätten den Tod herbeiführen können. Otto,

der den Eindruck eines verkommenen und stupiden Landbewohners macht, ist der That im Wesentlichen geständig und wurde von den Geschwornen des Nordes schuldig erachtet, darauf aber zum Tode verurtheilt.

— Se. Maj. der König hat den Staatsminister des Innern, Hrn. v. Rostitz-Wallwitz, von der ihm provisorisch übertragenen Leitung des Ministeriums des I. Hauses „unter Anerkennung der von ihm auch in diesem Amte geleisteten vorzüglichen Dienste“ vom 1. October ab enthoben und dieses Amt dem Hrn. Staatsminister a. D. v. Falkenstein, welcher auch, wie zeither, die Function eines Ordenskanzlers fortführen wird, sowie dem Hrn. Staatsminister v. Friesen den Vorsitz im Gesamtministerium und bei den in Evangelicis beauftragten Staatsministern übertragen und den Hrn. Staatsminister v. Rostitz-Wallwitz mit der Leitung des durch den Tod des Hrn. Staatsministers Dr. Schneider erledigten Departements der Justiz, bis zur Wiederbesetzung der Stelle, interimistisch beauftragt.

— Das Ministerium macht darauf aufmerksam, daß bei Reisen nach Oesterreich die Arbeiter und Gewerbsgehülften mit einem ordnungsmäßigen Reisepaß versehen seyn müssen, in welchem ganz besonders die Angabe des Zuständigkeitsortes enthalten seyn muß; einfache, von ihrer Behörde bestätigte Arbeitszeugnisse genügen hierzu nicht.

— Am 25. Sept. ist der Schafstall des Ritterguts Börlin bei Dahlen plötzlich zusammengestürzt, und es sind dadurch 56 Schafe erschlagen worden. Eine Anzahl noch lebender, aber beschädigter Thiere mußte geschlachtet werden. Der Einsturz ist infolge des gewaltigen Drucks der auf dem Boden des Gebäudes massenhaft gelagerten Lupinen erfolgt.

— In Chemnitz sind gegenwärtig großartige Bauten, größtentheils Regierungsbauten, im Werke. Es wird nämlich daselbst ein neuer Bahnhof und eine Anzahl neuer Werkstatthgebäude für die königl. sächs. Westbahn gebaut, deren Gesamtkosten für beide Bauten auf 2 Mill. Thlr. veranschlagt sind. Die im Bau begriffene neue Caserne, welche im Jahre 1873 vollendet seyn soll, wird mindestens 130,000 Thlr. kosten. Hierzu kommen noch zwei Gerichtsgebäude und ein Gymnasialgebäude.

— Ein wahrhaft erschütternder Unglücksfall hat sich in Frankenhain bei Gotsa zugetragen. In der Möller'schen Behausung daselbst waren die beiden kleinsten Kinder der Leute, ein Mädchen von 2 1/2 Jahren und eins von 5 Monaten, allein gelassen. Als die Mutter von der Arbeit nach Hause kommt, und in der Wohnstube ihr kleinstes Kind auf den Arm genommen hat, trifft sie dessen älteres Schwesterchen in der Küche in einem Kübel, welcher etwa einen Fuß hoch Wasser enthält, ertrunken liegen. Vor Schreck bricht sie zusammen und auch das jüngste Kind entgleitet ihrem Arm; es fällt — auch in der Kübel! Der Stiefsohn ihres Mannes kommt inzwischen aus der Schule; in der Küche sieht er seine Mutter und sein 2 1/2 Jahre altes Stiefschwesterchen regungslos am Boden liegen; er ruft die Nachbarfrau Rehl zur Hülfe und diese, welche die Frau noch bewußtlos und mit dem Kopfe halb im Wasser trifft, hebt nunmehr auch — das jüngste Kind als Leiche aus dem Kübel heraus! Uebrigens soll 3 oder 4 Wochen vorher schon einmal das ältere von den beiden ertrunkenen Kindern in demselben Kübel gelegen haben und nur mit größter Mühe in's Leben zurückgerufen worden seyn.

— Nicht nur von den Theologen einer freieren Richtung wird die Frage einer deutsch-evangelischen Nationalkirche verhandelt, sondern auch von den Strenggläubigen. Auch sie wünschen dieselbe und noch dazu mit Beseitigung der Selbständigkeit der einzelnen Landeskirchen, wie eine Conferenz der orthodoxen Geistlichen aus Baden und Württemberg zeigt.

— Seit jenem unergelichen FriedensCongress unter Garibaldi's Vorsitz, der mit einer

Schlägerei endete, schreibt die „Trib.“, hat ein gewisser Respekt vor den Lachmuskeln anderer Leute die Fanatiker des ewigen Friedens davon zurückgehalten, sich zu versammeln, um der Welt einen Frieden zu dictiren, den sie selbst in ihrem eigenen Conventikel nicht einmal zu bewahren vermögen. Erst jetzt, nachdem der blutigste Krieg, der seit Jahrhunderten geführt worden, beendet ist, wagen sich die Tauben mit dem Delblatt im Munde wieder heraus, um der Welt zu sagen, daß sie noch da sind. Um aber jeder Täuschung über ihre Identität mit Jenen vorzubeugen, die ihre Friedensversammlung so kriegerisch geschloffen, haben sie nicht verfehlt, Gambetta einzuladen. Es war ein glücklicher Gedanke, den Mann zu einem Friedenstag einzuberufen, der in dem Moment, wo Frankreich und Deutschland dem Kampfe ein Ende zu machen bereit standen, sich im Luftballon in die Höhe schwang, um neue Waffen zu schmieden, die schon halb entschlummerte Kriegsfurie mit allerlei Schwindel und Lügen von Neuem wachzurufen, und die Tausende, die ihr Leben auf den Schlachtfeldern gelassen hatten, zu versüßsachen. Gambetta war einsichtiger, als die Herren, die ihn eingeladen. Seine Ablehnung spricht Wahrheiten aus, die wir unbedenklich unterschreiben können. Der Kosmopolitismus, schreibt er den Herren in Lausanne, sey ein schönes Ideal, zu schön, als daß man an seine Wirklichkeit denken kann, aber gefährlich in Zeiten, wo es darauf ankomme, das Vaterlandsgefühl zu kräftigen und zu beleben, nicht aber es dadurch zu schwächen, daß man idealistischen Utopien nachjage. Die 100 Mitglieder aber, die in Lausanne sind, lassen durch ein vernünftiges Wort ihre Gemüthlichkeit nicht stören. Der Congreß hat mehrere Sitzungen gehalten, es sind Reden geredet worden, und wenn die Herren zu Ende sind, wird die Welt nicht um ein Haar friedlicher geworden seyn. Wir sind weit davon entfernt, uns zu Sachwaltern des Krieges aufzuwerfen, aber wir können uns zu der kühnen Hoffnung nun einmal nicht ausschwingen, daß aus parlamentarischen Debatten einer beliebigen Versammlung der ewige Friede hervorgehen werde, am wenigsten aus dieser, die verschiedene Damen und Herren in ihrer Mitte hatte, welche sich darauf capricirten, das Petroleum als Mittel der Befreiung und der Civilisation in Schutz zu nehmen.

— Es soll feststehen, daß dem Bundesrathe und dem Reichsrathe in nächster Session eine Vorlage behufs einer nationalen Münz-Reform gemacht werden wird. Als Rechnungs-Einheit soll ein Geldstück im Werthe von 10 Silbergroschen (Gulden oder Mark) vorgeschlagen werden. Als Hauptmünzen würden dann Zehn- und Zwanzig-Gulden- oder Markstücke in Gold

ausgeprägt werden. Die größeren deutschen Handelskammern haben sich für Einführung des Guldenstems ausgesprochen, so wie es Oesterreich gegenwärtig hat.

— Im ober-schlesischen Bergwerks- und Hüttenrevier sind vom 1. Oct. ab auf den Eisenbahnen sogenannte Arbeiterzüge eingeführt, mit welchen am Sonnabend Abend nach beendeter Schicht die Gruben- und Hüttenarbeiter für den Preis von 1 Sgr. pro Person und Meile nach der Heimath hin- und nach den Arbeitsstätten zurückbefördert werden.

— Aus Straßburg, 28. Sept., schreibt die „V. Z.“: Gestern vor einem Jahre, Nachmittags halb 4 Uhr, erschien die weiße Fahne auf dem Walle beim Steintor und bald darauf auf dem Münster, worauf das Beschießen der Stadt eingestellt und die parlamentarischen Unterhandlungen angeknüpft wurden. Nach 10 Stunden, ungefähr gegen 2 Uhr Morgens des folgenden Tages, ist die Capitulation gegenseitig unterschrieben worden und die deutschen Truppen nahmen Vormittags Besitz von der Stadt. Heute, an diesem denkwürdigen Jahrestag, Vorm. 9 Uhr, fand im Münster zum Andenken an die während dem Bombardement Gefallenen eine große Seelenmesse statt, welcher eine ungewöhnliche Menge Gläubige beizuhöhen.

— Man findet im „Journ. d'Alsace“ (Elsäß) folgende ziemlich originelle Reclame eines Sauertrauthändlers im Großen: Für jede Bestellung von 200 Kilos und darüber wird der Käufer die Photographie des Händlers und seiner Associe's in Civilkleidung oder in Militär-Uniform, je nach Belieben, portofrei erhalten.

— Am 24. Sept. fand die letzte Vorstellung der Passionsspiele in Oberammergau statt. Der König von Bayern wohnte derselben bei, gab den Darstellern seine volle Zufriedenheit mit ihren Leistungen zu erkennen und übergab dem Bürgermeister für die Gemeinde ein Geschenk von 1000 fl.

— Während in Oesterreich der offizielle Krieg, den das Ministerium den Deutschen macht, noch immer im Stadium der Rüstungen sich befindet, hat das heiße Blut der Gecken sie bereits zu Thaten fortgerissen. Sie wetteifern mit den Deutschen und Verfassungsfeinden im Unterschreiben von Adressen gegen das Ministerium. Wie jene die Minister des Verfassungsbruches beschuldigen, so klagen die Gecken, daß zu langsam und zu lau vorgegangen werde. Sie hatten darauf gerechnet, daß der von den nationalen Blättern den Deutschen in Aussicht gestellte Galgen bald errichtet werden soll. In Wäähren hat der Justizminister Sabintine sich den Vorwurf zugezogen, Beamte anzustellen, die nicht böhmisch sprechen, und selbst der Unterrichtsminister Zi-

reczel hat alle Popularität verloren, weil er Handelschulinspectoren angestellt hat, die nicht reactionär genug sind, um das aufgeklärte Schulgeß zu ignoriren.

— Es ist nicht ohne Bedeutung, daß der Kaiser von Rußland eine große Anzahl seines Georgsordens an preussische Militärs und zwar nicht bloß an die Armees- und Corpsführer und andere höhere Offiziere, sondern auch an Feldwebel, Unteroffiziere und Gemeine verliehen hat, zumal dieser Orden nur selten an Nichtrußen verliehen wird.

— Uebereinstimmenden Berichten zufolge wird Schyeden wieder eine reichliche Ernte haben.

— Nach dem Abzuge der deutschen Truppen aus der Umgegend von Paris werden 4 franz. Armee-corps diesen District mit Einschluß der Forts besetzt halten. Paris allein erhält eine Garnison von einem ganzen Armee-corps, sowie einer Infanterie- und einer Cavallerie-Division, wozu noch die starken Corps des Gensdarmierie, der Polizeidiener und der Feuerwehrmänner kommen. Das Pariser Armee-corps soll alle 6 Monate gewechselt werden, wahrscheinlich um zu verhindern, daß es mit der Bevölkerung zu vertraut werde.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausche.
Mitreducteur: Ditto Krausche.

Kirchen-Nachrichten.

In der Hauptkirche predigen:

Am 18. Sonntage nach Trinitatis Vormittags Hr. Pfast. Prim. Schwabe über Apostelgesch. 17, 16—28; Nachmittags Hr. Archidiacon. Schwarz über Hebr. 10, 38 u. ff.

Früh 7 Uhr findet allgemeine Beichte und Früh-Communion statt, wobei Hr. Diac. Jacob die Rede hält.

In der Klosterkirche predigt:

Am 18. Sonntage nach Trinitatis. Hr. Diac. Jacob über Apostelgesch. 17, 16—28 in wendischer Sprache.

Mittwoch darauf predigt in der Catechismuskirche Vormittags 9 Uhr Hr. Pfast. Prim. Schwabe.

Getauft: Den 1. Octbr.: Johannes Herrmann, J. G. Petschke's, Fabrikarb., S. — Anna Maria, J. G. Hansch's, Steinarb., A. — Anna Auguste Reich, der G. Schlotter in Geleuau A. — Den 8.: Johannes Bernhardt, Pfn. F. K. Kirz, Oberst. an der Stadtschule, S. Gestorben: Den 26. Sept.: Fr. Anna, G. Proze's, Häuslers in Gausig, Ehefrau, 88 Jahr († im Stist). — Den 27.: Carl Alexander Paul, Mstr. G. E. Schuber's, Bürg. u. Schuhm., S., 1 Mon. 12 Tage. — Den 28.: Mstr. G. H. Pirzel's, Bürg. und Tischler's, todtgeb. S. — Anna Maria, G. E. Petschke's, Tuchmachersgefellens, A., 2 Jahr. — Den 30.: Mstr. Wilhelm Benjamin Böttner, Bürger und Tuchmacher, 63 Jahr 7 Mon. 8 Tage. — Den 2. Octbr.: Carl Ernst, Pfn. J. G. Berentborn's, Bürg. und Handelsgeßmachers, S., 2 Monate 3 Tage. — Den 4.: Johannes Bernhardt, Pfn. F. K. Kirz, Oberlehrer an der Stadtschule, S.

[2084]

Bekanntmachung.

Künftigen Sonntag, den 8. October findet die feierliche Eröffnung der neuen Seelsorge-Station zu Spittel statt. Der Gottesdienst beginnt nach 9 Uhr.

Personenfahrt zwischen Ramenz-Bauzen und Ramenz-Wittichenau.

Abfahrt von Ramenz nach Bauzen Montags, Mittwochs und Sonnabends früh $\frac{3}{4}$ 5 Uhr, Personengeld 14 Ngr.

Abfahrt von Bauzen aus dem Gasthof zum halben Mond Nachmittags 4 Uhr.

Abfahrt von Ramenz nach Wittichenau täglich vom Bahnhofe ab Bermittag $\frac{3}{4}$ 10 Uhr, Personengeld 10 Ngr., Abfahrt von Wittichenau aus dem Gasthof zu den 3 Kronen Nachmittags 3 Uhr. August Schuster in Ramenz.

[2056]

Auction.

Dienstag, den 10. October 1871, Nachmittags 2 Uhr, sollen die dem verstorbenen Friedrich Janke in Bernsdorf gehörenden, in der Straßgräbener Flur liegenden Grundstücken, der Schmisschl genannt, parzellenweise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

[2083] Ein Vierteltheil Scheune, mit guter Dachung und hübsch gelegen, ist zu verkaufen. Nachweis: Geschäftsgagent Linke.

[2059]

Zu verkaufen

sind $\frac{3}{4}$ Scheffel gute Wiese nebst $\frac{1}{2}$ Scheune. Eigenthümer wird Donnerstag, den 5. dss., von 3 Uhr an auf dem Guten Moritz anwesend sein. Gottlieb Hauffe.

[2081] Ein sehr hübsch eingerichtetes Wohnhaus hier, vortheilhafte Lage, passend für Fleischer oder Tuchmacher, mit nöthigen Räumlichkeiten, Seitengebäude mit gewölkter Stallung. Wasser im Hofe, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung nicht hoch. Näheres hierüber ertheilt der Geschäftsgagent Linke in Ramenz.

Schönes Pirnaisches Saat-Korn verkauft

Julius Krahn.

Concessionirt.	Eine jahnschmerzfreie Menschheit!	Preisgekrönt.
Das beste Mittel der Welt!	Kein Zahnschmerz	Das beste Mittel der Welt!
	erzitt, welcher nicht augenblicklich durch mein weltberühmtes Universal-Zahnwäßer sicher vertrieben wird, wovon sich Zahnschmerzleidende auf Verlangen unentgeltlich überzeugen können.	
Z. Thiele in Berlin, Lindenstr. 24. Zu haben in Flaschen à 5 Ngr. in der alleinigen Niederlage für Ramenz und Umgegend bei Herrn		
Friedr. Vogel.		
Wille-nienfah-belobt.	Eine jahnschmerzfreie Menschheit!	Müßig-mein em-pfehlen.

[2095] Eine Stube mit Kammer ist sofort zu vermieten und zu beziehen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2090] Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten. Ober-Anger Nr. 18, 1 Treppe.

[2085]

P. P.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Anzeige zu machen, daß wir den **ersten Transport vorzüglich schönen, rein schmeckenden**

Frischen Astrachaner Caviar

empfangen haben und empfehlen denselben bestens.

Gleichzeitig empfehlen **Moskauer Zuckerschoten, Russischen Caravanen-Thee und Russische Tafelbouillon.**

Das uns in vergangener Saison gütigst geschenkte Vertrauen bitten wir uns auch für bevorstehende Saison gefälligst zu übertragen.

Dresden,
Neustadt im Rathaus.

N. Schischin & Sohn,
Hoflieferanten.

[2092]

Ofen-Lager,

Eisen-, Stahl-, Blech-, Werkzeug- & Kurzwaaren-Handlung
C. T. L. Höfer's Söhne & Comp.,

16. Kreuzkirche. 16. Dresden. 16. Kreuzkirche 16.

[2087] Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich das seit langen Jahren betriebene Geschäft in **Materialwaaren, Taback, Cigarren, Farben und Destillation** unterm heutigen Tage dem Herrn **Julius Stockhausen** käuflich überlassen habe.

Ich danke für das mir in reichem Maße bewiesene Vertrauen und bitte dasselbe an meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.

Camenz, 1. October 1871.

C. L. Menzner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein Geschäft zur geneigten Berücksichtigung anzuempfehlen mit der Zusicherung, daß ich mir es angelegen sein lassen werde, bei nur **guten Waaren** die möglichst **billigsten Preise** zu stellen.
Julius Stockhausen.

[2088]

Kleider-Magazin.

Meinen geehrten Kunden zur Anzeige, daß sich mein Kleider-Magazin von nun an im früheren Färber Gebauer'schen Hause neben dem Herrn Klempnermeister Döring am Markt befindet und bitte, mir dasselbe Vertrauen auch ferner in meiner neuen Wohnung zu schenken.

August Kachel, Schneidermeister.

[2086]

Mehrere Töpfer (Freihanddreher),

die große Töpfe gut zu drehen verstehen, finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn und freie Wohnung in der Thonwaarenfabrik von

Adolf Bessell in Dresden.

[2094] Ausgezeichnete **Speisefkartoffeln** vom Felde weg, den Scheffel 1 *fl.* 8 *Kgr.*,

6 Schock **Roggenstroh**,
15 Schock **starkes Reisig** à Schock 3 *fl.* — — —
sind zu verkaufen.

Camenz. **Gustav Opfer.**

Düngekalk, gute Waare,

ist täglich zu haben bei

Hermann Oschatz.

Gerßdorf. [2060]

[2103] Ein Haufen guter Dünger ist zu verkaufen bei **Eduard Koark** am Markt.

[2102] Zwei Fuder guter Schweinedünger sind zu verkaufen
Herzengasse Nr. 395 part.

Künftigen Sonnabend sind am Tuchmacherteiche und in meiner Behausung **Speisefarpfen** zu verkaufen.

Fr. Stange
zum Kronprinz.

[2097]

Frischen Astrachaner Caviar

vorzügliche Waare, empfiehlt

[2098] **Bernhardt Harnisch.**

Frische Speckpöcklinge und
geräucherte Heringe

empfiehlt **August Fahrman.**

[1765] Bekanntmachung.

Sparcasseneinlagen zu 4 Procent und **Mündelgelder** zu 4 1/2 Procent und alle anderen Geschäfte für den Landwirthschaftlichen Credit-Verein werden jeden **Donnerstag** von Vormittag 10 bis 12 Uhr im **Gasthause zum goldenen Stern** in **Camenz** vermittelt von **F. Beeg.**

[2070] Meine Wohnung befindet sich nicht mehr im Hause des Herrn Kaufmann **Zanicand**, sondern in meinem Hause am **Kloster-Thor.**

Advokat Deumer.

[2100] Auf der Posthalterei zu Camenz stehen **Dienstpferde sofort** zu verkaufen.

Kieler Speckpöcklinge

empfiehlt und empfiehlt

[2108] **Julius Stockhausen.**

Türkische Tabake & Cigarretten

empfiehlt **Julius Stockhausen.**

[2059]

Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Camenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am 1. October a. c. auf hiesiger **Baugner Straße**, im Hause des Herrn **Fleischermeister Scheumann**, als **Schneider für Civil und Militair** und **Beamten-Uniformen aller Branchen** niedergelassen habe. Ich werde stets bemüht sein, die mich Beehrenden durch prompte Bedienung und solide Preise zufrieden zu stellen.

Hochachtungsvoll

Jacob Lehmann,

Schneider für Civil und Militair.

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden und allen Bewohnern von Camenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an **Baugner Straße Nr. 59** im Hause des Herrn **Uhrmacher Schlegel** wohne. Für das in so reichem Maße mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, hoffe ich auch, daß es in mein neues Local mit übergeben wird.

Hochachtungsvoll **Fraugott Wehner,**
[2101] **Schuhmachermstr.**

Wohnungsveränderung.

Meinen werthen Kunden und allen Bewohnern von Camenz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich von jetzt an in meinem Hause am Markt (vormals Herrn **Endrich** gehörig) wohne.

Hochachtungsvoll **August Reich,**
[2111] **Fleischerstr.**

[2096] Gesucht wird von einem Eisenbahnbeamten ein **Familienlogis** im Preise von **30 bis 40 Thaler.** Gefällige Adressen abzugeben in der Expedition d. Bl.

[2082] Eine am Sonnabend Abend von der Post bis an das **Pulsnitzer Thor** verlorene gedruckte **Schürze** bittet man gegen Belohnung in der Expedition der **Wochenschrift** abzugeben.

Bienenzüchter-Verein in Bad Marienborn zu Schmiedwiz

Sonntag, den 8. October, Nachmittag 4 Uhr.

[2085] Der Vorstand.

Militair-Verein.

Der Militair-Verein zu **Camenz** wird **Sonntag, den 15. October**, „zu Ehren seiner im Felde gestandenen und glücklich zurückgekehrten Mitglieder“ (ca. 70) die bereits im verfloffenen Winter beschlossene **Festlichkeit** ausführen. Beginn Abends 8 1/2 Uhr im **Saale des goldenen Stern.**

Alle Mitglieder, welche am letzten Feldzug Theil genommen haben, werden daher hierdurch aufgefordert, sich beim Vereins-Cassirer Herrn **Jänichen** bis **Donnerstag, den 12. October**, anzumelden und daselbst **Marken zu Frei-Convect** etc. in Empfang zu nehmen.

Die Vereinszeichen sind zur Legitimation der Mitglieder, welche nebst Angehörigen zu zahlreichem Erscheinen veranlaßt werden, zu tragen. Nichtmitgliedern, außer den besonders durch den Vorstand **eingeladenen**, ist, zu Vermeidung von Störungen, der **Zutritt unbedingt unter sagt.**

[2089] Der Vorstand.

[2104]

Achtung!

Sonntag, den 8. October, Nachmittag 3 Uhr im **Gasthose zum goldenen Stern** Rechnungsablegung vom **Ball der heimgekehrten Krieger.**

Das Comiti.

[2065]

CONCERT

im **geschlossenen Verein zum goldenen Bande** in **Gerßdorf**

Sonntags, den 8. October d. Js.

Um recht zahlreiche Theilnahme nach längerer Unterbrechung ersucht das **Directorium.**
Pulsnitz und Rehdorf, den 29. Septbr. 1871.

[2086]

Zum Wurstschmaus

nächsten Sonntag, den 8. Oct., ladet ergebenst ein **Fraugott Horlik,**
Schänkwirth in **Hriedel.**

[2091]

Es drängt mich mein Herz, der lieben Kirchengemeinde zu **Schwepnitz** und Ihren hochgeehrten **Collaturherrschaften** für die während meiner länger als fünfzigjährigen Amtsführung mir erwiesene Achtung, die sich noch bei meinem Scheiden durch das mir überreichte so werthvolle Andenken befandete, meinen tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Dieser Dank gilt auch **Er. Hochwürden dem Herrn Pastor Müller** für seine mir unvergessliche Rede bei meiner so feierlichen Entlassung im **Gotteshaufe am 16. p. Tr.** Der allgütige Gott vergelte Ihnen Allen das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen.

Noch rufe ich der theuern Kirchengemeinde ein herzlichliches Lebewohl zu, bis wir uns Alle jenseits wiederfinden, wo keine Trennung mehr ist.

Großenhain, den 30. September 1871.

Gottlob Müller,

Cantor em.

[2109] Heut Morgen 1 Uhr nahm Gott unsern lieben **Fernhard** wieder zu sich.
Camenz, den 4. October 1871.

Oberlehrer Alig
und Frau.

[2113] Bei unserm Wegzuge von **Pieße** nach **Camenz** sagen wir nur auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten ein **herzliches Lebewohl**, da uns die Zeit fehlte, persönlich Abschied zu nehmen.
Die Familie Lehmann.

Kamenzer Wochenchrift.

Amtsblatt

des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Kamenz, so wie des Stadtgemeinderathes zu Elstra.

Dieses Blatt erscheint Sonntags und Donnerstags. — Preis vierteljährlich 10 Kar. — Zu beziehen durch alle Postanstalten. — Inserate ic. sind bis Dienstags und Freitags Abends einzuliefern. — Auswärtige Annahmestellen für Inserate sind: In Königsbrück bei Herrn Kaufm. Ebfcher. In Dresden bei Hrn. G. W. Saalbach. In Leipzig bei Herren Haasenstein u. Wooster und Hrn. F. Engler.

Nr. 81.

Sonntag, den 8. October

1871.

[2123]

Bekanntmachung,

den Tag der Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes betreffend.

Nachdem die Wählerlisten zur Ergänzungswahl des hiesigen Kirchenvorstandes aufgestellt worden, soll nunmehr diese Wahl selbst Sonntag, den 15. October d. J.

vorgenommen werden.

Die gedruckten Wahlzettel werden den angemeldeten Wählern bis spätestens Sonnabend, den 14. d., zugehen, und haben diejenigen aus der Stadt vier Glieder der städtischen Kirchengemeinde, die der ländlichen Wahlbezirke 1., Lüdersdorf und Gelenau, 2., Wiesa und Pennerdorf, 3., Bernbruch und Biehla, 4., Hausdorf, Cunnersdorf und Schönbach, je ein Glied ihres betreffenden Wahlbezirks auf denselben zu verzeichnen.

Wählbar — resp. bezüglich der Ausscheidenden *) wieder wählbar — sind, ob sie sich angemeldet oder nicht, alle Gemeindeglieder, welche das 30. Lebensjahr vollendet haben und auch sonst die Eigenschaften der Stimmberechtigten besitzen.

Die nach Vor- und Zunamen und dem Stande der Gewählten ausgefüllten Wahlzettel sind von den Wählern persönlich am bezeichneten Tage, Vormittags von 11—12 Uhr, vor dem auf dem Altarplatze der Hauptkirche versammelten Wahlausschusse in die Wahlurne einzulegen.

Hierbei ist zur Verhütung von Wahlzettelstückerungen zu bemerken, daß die Herren: Rittergutsbesitzer Reich auf Biehla, Kaufmann Kästner, Fleischaumermeister Ernst Schneider, Stadtrath Meyl, Uhrmacher Reifmann, sämmtlich in Kamenz, Gemeindevorstand Hornuff in Brauna, Ortsrichter Nicolaus in Biehla und Schänkwirth Bakan in Spittel annoch dem Kirchenvorstande angehören und in denselben verbleiben.

Kamenz, am 6. October 1871.

Der Wahlausschuß.

W. Schwabe, Past. Prim., Vorsitzender.

*) Aus dem Kirchenvorstande scheiden aus die Herren: Stadttälster Hoffmann, Stadtrath Gierisch, Tuchfabrikant A. Lange, Tuchfabrikant Tr. Müller, Tuchfabrikant Windwich aus Kamenz, Gemeindevorstand Kreusel in Wiesa, Ortsrichter Windwich in Lüdersdorf, Großhändler Hausdorf in Biehla. Von den Genannten hat sich Herr Stadttälster Hoffmann, in Berufung auf sein vorgerücktes Alter, die Wiederwahl im Voraus verboten.

[2145]

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Expeditionszimmer des hiesigen Gerichtsamtes wird nächsten Freitag und Sonnabend, den 13. und 14. dieses Monats, allhier nicht expedirt.

Kamenz, am 7. October 1871.

Das Königl. Gerichtsamtdaß.
Dertel.

[2133]

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. October d. J., Nachmittags von 2 Uhr an,

sollen im Zschornauer Forste

27 1/2 Klaftern weiches Stochholz

gegen Baarzahlung versteigert werden. Die Auction beginnt im Holzschlage ohnweit der Bernbrucher Straße.

Kamenz, am 5. October 1871.

Der Stadtrath daselbst.
Bürgermeister Cichel.

[2055]

Ausstellung in Wien 1873.

Die Vorbereitungen zu einer in Wien 1873 abzuhaltenden internationalen Ausstellung sind soweit getrieben, daß demnächst speciellere Mittheilungen über die Einrichtung derselben und die Bedingungen der Theilnahme zu erwarten sind. Es ist aber für die Entscheidung darüber von Wichtigkeit, daß diejenigen, welche mit ausstellen wollen, hierüber sowie über die Gattung der Ausstellungsgegenstände und über den von ihnen gewünschten Raum eine vorläufige Erklärung abgeben.

Deshalb werden die Industriellen des Bezirks der unterzeichneten Kammer hierdurch ersucht, an das Secretariat derselben (Zittau, Baugener Str. 370. I.) die entsprechenden Anmeldungen in der Zeit

bis 31. October d. J.

einzureichen.

Zittau, 26. September 1871.

Die Handels- und Gewerbekammer.

In Stellvertretung des Vorsitzenden

Hermann Ströhmer.

Zeitereignisse.

Kamenz, 5. Oct. Dem Gewerbeverein allhier sind zur Eröffnung unserer Eisenbahn ebenfalls Glückwünsche, und zwar aus Baugen, zugegangen. Vom Gewerbeverein daselbst 1) telegraphisch, wie folgt: „Zur Eröffnung des neuen Verkehrsweges aufrichtigen Glückwunsch. Mag Kamenz, dessen Industrie und Gewerbe immer herrlicher erblühen!“ — 2) brieflich von seinem Ehrenmitgliede, Hrn. Wasserbau-Inspr. v. Wagner in Baugen: „Handel und Gewerbe der Stadt Kamenz möge wesentlich gefördert werden und die neue Bahn recht bald ihre Fort-

30r Jahrgang.

setzung nach Norden erhalten und so das Abfahrgelände für Kamenz noch mehr erweitert werden“.

Kamenz, 6. Oct. In der heutigen Sitzung des Stadtraths hat die feierliche Verpflichtung und Einweisung des Inspectors der städtischen Gasanstalt, des Herrn Julius Eduard Koch, stattgefunden.

Kamenz, 6. Oct. Wie uns noch bekannt geworden, ist das Erinnerungskreuz für 1870/71 auch dem Herrn Dr. med. Streit (welcher sich in uneigennützigster Weise der ärztlichen Behandlung aller Familienmitglieder einberufener Krieger während deren Abwesenheit unaufgefordert

unterzogen), sowie Hrn. Administrator Pörschel (als Cassirer des Unterstützungscomité's für die Angehörigen hiesiger einberufener Krieger) verliehen und unter entsprechender Zuschrift und Verleihungsurkunde von der k. Kreisdirection in Baugen übersendet worden.

Kamenz, 7. Oct. Laut soeben aus Dresden an uns gelangter Nachricht, machen es eingetretene Umstände nothwendig, den Gegenbesuch der Dresdner nach Großröhrsdorf, Pulsnitz und Kamenz auf Sonntag, den 15. October, zu verschieben.

— Unser Wochenmarkt am Donnerstage hatte

bereits mehrfachen Besuch durch die Bahn von Pulsnitz, Großröhrsdorf, Bautzen etc. Daß die Bahn auf den Marktverkehr einen heftigen Einfluß ausüben wird, ist sicher. Es empfiehlt sich aber, da die Personen des ersten Zugs erst gegen 10 Uhr am Platze sind, den Marktverkehr etwas später zu eröffnen und mindestens bis Mittag auszudehnen, um den Fremden Gelegenheit zu geben, ihre Geschäfte zu besorgen.

— Berichtend zu dem Fest-Meserat in v. Ar. ist zu bemerken, daß der riesige Blumenstrauch nicht von Großröhrsdorf, sondern von den vereinigten Dresdner Gärten, welche denselben auch im Schießhauslaale vertheilt, war.

— Aus Crimmitschan, 2. Oct., meldet das L. Tgbl.: Der vorgestrige Tag war für unsern Platz ein verhängnisvoller. Es verunglückten nicht weniger als drei Arbeiterinnen hiesiger Spinnereien und zwar sämmtliche beim Wolsen. Der Einen wurde der rechte Arm ab- und ein tiefes Loch in die Brust gerissen, so daß sie nach wenigen Stunden verschied. Einer Andern hat der Weif die Hand zerfleischt und einer Dritten wurden mehrere Finger an der rechten Hand abgerissen. Auch in Chemnitz sind erst ganz kürzlich 4 Arbeiter in verschiedenen Fabriken tödtlich verletzt worden, und es ist überhaupt eine eigene Erscheinung, daß, wie auf den Eisenbahnen, so auch in der Industrie die Unfälle sich täglich mehren.

— Am 3. Oct. sind auf dem Ganzleigute Neubau bei Freiberg die Scheunen- und Schuppengebäude, sowie darin aufgespeicherte Erntevorräthe und verschiedene landwirthschaftliche Maschinen von sehr bedeutendem Werthe ein Raub der Flammen geworden. — Am 4. ist in Dresden einem auf einem Baue beschäftigten Arbeiter, als er mit vier andern Arbeitern im Begriffe war, auf zwei Tragheinen einen großen Stein zu transportiren, durch das Herabfallen desselben der rechte Fuß oberhalb des Knöchels förmlich zerschmettert worden. Ebendasselbst und an demselben Tage sind auf einem andern Bau am Hofenwege 5 Arbeiter mit einem circa 10 Centner schweren Stein, den sie bis auf die Treppe der 2. Etage getragen und dort niedergelegt hatten, durch das Ausbrechen einer Treppenstufe bis auf die Treppe der 1. Etage herabgestürzt und dabei 2 Arbeiter beschädigt worden.

— Am 28. September wurde der in dem Brauntlofenwerke zu Merfa bei Baugen beschäftigte Bergarbeiter M. Handrick aus Radibor von einer herabstürzenden Wand verschüttet und getödtet.

— In verschiedenen Bezirken Galiziens und Niederösterreichs ist die Kinderpest ausgebrochen, in der Bukowina ist sie erloschen und die übrigen Länder der österreichisch-ungarischen Monarchie sind frei von dieser Viehseuche.

— Wie schon erwähnt, kann befußs Erleichterung des Geldverkehrs vom 15. Oct. ab die Einziehung von Geldern bis zu 50 Thalern einschließlich durch Postmandat erfolgen, wozu Formulare zum Preise von 3 Pf. für 5 Stück bei allen Postanstalten bezogen werden können. Dem Mandate ist das einzulösende Papier (die quittirte Rechnung, der quittirte Wechsel, der Coupon etc.) zur Ausbändigung an denjenigen, welcher Zahlung leisten soll, beizufügen; das Mandat muß den Namen und den Wohnort des Schuldners, sowie den einzuziehenden Betrag deutlich tragen. Zu schriftlichen Mittheilungen an den Schuldner ist das Mandat nicht zu benutzen, weil es in den Händen der Post verbleibt; es muß nebst seinen Anlagen unter verschlossenem Couvert an die Adresse derjenigen Postanstalt, welche die Einziehung bewirken soll, mit der Aufschrift „Postmandat“ recommandirt eingeschendet werden. Einem Postmandate können mehrere Quittungen, Wechsel, Coupons etc. zur gleichzeitigen Einziehung an denselben Schuldner beigelegt werden, sofern die Gesammtsumme des einzuziehenden Betrages die Summe von 50 Thalern nicht übersteigt; die Vereinigung mehrerer Postmandate zu einer Sendung ist nicht

statthaft; die Gebühr beträgt einschließlich des Porto's und der Recommandationsgebühr, ohne Rücksicht auf die Höhe des Betrages, 5 Ngr., welche vom Absender getragen werden muß. Die Uebermittlung des eingezogenen Betrages an den Auftraggeber erfolgt durch Postanweisung, wofür die Gebühr an dem eingezogenen Betrage verfürzt wird.

— Ueber die deutsche Münzreform und die dem Reichstag zu machende Vorlagen theilt die ministerielle Prov.-Corr. bereits Näheres mit. Man wird für jetzt nur den ersten und dringendsten Schritt der Reform, nämlich die Herstellung unlaufsähiger Goldmünzen, in Ausführung bringen und daran die Begründung eines einheitlichen Münzsystems auf Grundlage der Decimaltheilung anschließen. In Aussicht genommen ist die Prägung der Mark in 10 Groschen zu 10 Pfennig; die Goldmünzen werden in Stücken zu 30 Mark (10 Thlr.) und 15 Mark (5 Thlr.) bestehen, während zur Darstellung runder Summen des auf der Mark begründeten Systems Stücke von 20 Mark (6½ Thlr.) zu prägen seyn würden.

— Das preuß. Handelsministerium hat den Eisenbahn-Directionen die Verfügung zugehen lassen, um Unglücksfällen vorzubeugen, daß die Angestellten, namentlich die Weichenwärter, nur während 10 Stunden dienstlich beschäftigt werden sollen.

— Das provisorische Parlamentsgebäude in Berlin ist zu 170,000 Thlr. veranschlagt, wird aber nicht damit hergestellt werden können. Es ist der Vollendung nahe und die innere Einrichtung soll in jeder Beziehung solid und zweckentsprechend seyn.

— Eine jüngst publicirte allerhöchste Cabinetsordre genehmigt, daß vom 1. Januar n. J. die leichte Brodportion um drei Loth und die schwere um 4 Loth täglich zu erhöhen sind, so daß die leichte von 1 Pfund 12 Loth auf 1½ Pfd. = 750 Grammen und von 1 Pfund 26 Loth auf 2 Pfd. = 1000 Grammen festgesetzt ist. Außerdem darf zur fünfzig Brodbiade ein Theil Weizen und drei Theile Roggen verwendet werden, und bei einer gleichzeitigen und feineren Vermahlung, als bisher üblich, an Mele beim Weizen 8 pCt. und beim Roggen 12 pCt. zu entziehen sind. Dieses gilt zunächst für diejenigen Corpsbezirke, in denen die Truppen bisher ähnliches Brod empfangen, und sind in sämmtlichen Corpsbezirken hierüber Probeversuche anzustellen, und hierbei geflattet worden, daß statt des Brodes von Weizen- und Roggenmehl, sofern die landesüblichen Gewohnheiten kein Bedürfnis dazu erkennen lassen, ein Brod aus reinem Roggenmehl mit 15 pCt. Mele-Auszug erbacken und verabreicht werden kann.

— Das deutsche Reich wird vom Jahre 1872 an in 23 Städten Gesandtschaften halten und zwar Botschafter in London, Paris, Petersburg und Wien; Gesandte in Athen, Brüssel, Constantinopel, Kopenhagen, Florenz, im Haag, Madrid, Rom, Stockholm, Schweiz, Washington, Peking; Ministerresidenten in Rio de Janeiro, Peru, Venezuela, Mexico, Chili, Buenos-Ayres.

— Die Stadt Berlin hat schon vor zwei Jahren zwei prachtvolle Schulgebäude errichtet, die aber immer noch leer stehen, weil der Cultusminister Herr v. Mülller darauf besteht, daß dieselben einen confessionellen Charakter erhalten sollen. Während das eine davon zu technischen und kaufmännischen Bureauz vermietet ist und das andere gelegentlich zu wissenschaftlichen Vorträgen und Experimenten (während des Krieges zu Militär-Schneider- und Schusterwerkstätten) diente, sind sämmtliche Berliner Schulen derartig überfüllt, daß das körperliche und geistige Gedeihen der Jugend notorisch darunter leidet. Das Gymnasium zu Maria-Magdalena z. B. zählt weit über tausend Schüler. Es soll nunmehr abermals versucht werden, ob dem Cultusminister die Erlaubnis zur Eröffnung der beiden Schulen abzuringen ist. Man glaubt, daß Hr. v. Mülller endlich auch den Berlinern

zugestehen wird, wessen z. B. die Elsäßer sich erfreuen. (D.)

— Das Haus Rothschild hat von der vierten halben Milliarde Kriegsschädigung der Franzosen 250 Millionen zu zahlen übernommen und dieselben bereits an den Finanzminister in Berlin in blanken Goldstücken und preussischen Cassenscheinen abgemährt.

— Bei der Concurrenz um den Bau der Gott-hard-Bahn hat (nach der F. Z.) das deutsche Consortium, geführt von der Berliner Disconto-Gesellschaft, den Sieg errungen. Außer den 85 Millionen Francs, welche die verschiedenen Regierungen bewilligt haben, sollen noch 102 Millionen Francs auf den Bau der Bahn verwendet werden. (Das gegnerische Consortium stand unter Führung Rothschild's.)

— Einen Artikel über die Mont-Cenis-Bahn schließt der Reichsanz. mit den Worten: Für das deutsche Reich liegt der Hauptwerth des großen Werkes nicht nur in dem Gedanken, daß für eine ähnliche Verbindung zwischen Deutschland und Italien, für eine Eisenbahn durch den Gebirgsstock des St. Gotthard, ein trefflich gelungenes Vorbild geschaffen ist, sondern auch in dem nunmehr bereits zur Geltung kommenden directen Nutzen für den deutschen Handelsverkehr — namentlich für den in den neuen deutschen Reichslanden —, dessen Güter schon jetzt ihren Weg durch den Tunnel direct nach Italien nehmen können.

— In der Stadtkirche zu Darmstadt haben am 3. Oct. die Verhandlungen des 5. deutschen Protestantenvereins begonnen. Die an diesem Tage von der Generalversammlung auf Vorschlag der Ausschüsse angenommenen Resolutionen lauten nach dem Dr. Jounen. 1) in Betreff des Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit wörtlich: 1) Insofern die von dem vatikanischen Concil 1870 beschlossene Unfehlbarkeit des Papstes lediglich den Sinn hat, innerhalb der katholischen Kirche die absolute Autorität des Papstes zu begründen, enthält sich der Protestantentverein jeder Meinungsäußerung darüber. 2) Insofern aber das neue römische Dogma dazu dienen soll, im Sinne der Jesuiten: a) die Souveränität des modernen Staates überhaupt und des deutschen Reiches, sowie der deutschen Staaten insbesondere anzugreifen; b) den confessionellen Frieden in Deutschland zu gefährden; c) die Geistes- und Gewissensfreiheit und unsere ganze Cultur zu bedrohen, sind die deutschen Protestanten und das ganze deutsche Volk veranlaßt und verpflichtet, dieser Bedrohung des Staates, des Friedens und des modernen Geisteslebens entschieden entgegenzutreten, und auf Beseitigung dieser ersten Gefahren entschlossen und sorgsam hinzuwirken; — 2) bezüglich des Jesuitenordens in der Hauptsache: Die Sicherheit, Rechtsordnung und Autorität der Gesetzgebung und der Staatsgewalt, die Wohlfahrt der bürgerlichen Gesellschaft, die Wahrung des confessionellen Friedens, der Schutz der Geistesfreiheit und Geistescultur erfordern das staatliche Verbot des Jesuitenordens in Deutschland. Es ist die ernste Pflicht der deutschen Protestanten und der ganzen deutschen Nation, mit aller Kraft dahin zu wirken, daß jede Wirksamkeit in der Schule und Kirche den Angehörigen und Affiliaten des Jesuitenordens entzogen werde. — Professor Bluntzli wurde wieder zum ersten, Professor v. Holzendorf zum zweiten Präsidenten gewählt.

— Seit dem 1. October giebt es keine badische Diplomatie mehr. Die badische Regierung hat auch auf diesem Gebiete den Anschluß an das große nationale Ganze rückhalt- und ausnahmslos vollzogen, indem die Vertretung Badens fortin naturgemäß durch die Gesandten des deutschen Reiches erfolgt. (W. Z.)

— Moriz Jofai hat, wie man aus Pest schreibt, zu Ehren der kriegerischen und weinverstandigen magyarischen Nation Sprachstudien gemacht und unter Anderem gefunden, daß die magyarische Sprache hundert Ausdrücke hat, um das „Nau-

fen", und nur vierzig, um das „Saufen“ auszudrücken.

Die Kosten des Mont-Cenis-Tunnels belaufen sich auf ca. 100 Millionen Franken, von denen 75 auf Italien, 25 auf Frankreich fallen.

König Victor Emanuel wird Ende October nach Rom gehen und einen Theil des Winters in seiner Residenz zubringen. Das italienische Parlament soll in der nächsten Zeit in Rom zusammenzutreten.

Mittheilungen der „Agence Havas“ zufolge soll in Folge eines neuen Uebereinkommens mit dem Commandirenden der deutschen Truppen letzterer Befehl gegeben haben, das Departement Duse nunmehr gänzlich zu räumen.

Aus Paris, 2. Oct., schreibt man der „R.-Z.“: Die Reorganisation der Armee schreitet rüstig fort, indem der Kriegsminister eine sehr große Thätigkeit entwickelt. Betrachtet man die Armee, die er aus dem Chaos geschaffen hat, welches von dem Kampf mit Deutschland übrig geblieben war, so verdient er alle Anerkennung. Die gewöhnlichen Linien-Regimenter freilich halten kaum einen Vergleich mit den unfrigen aus. Es ist kein rechter Halt und Trieb in den Leuten, und die Mehrzahl der Offiziere, besonders die von Gambetta's Mache, ist nicht geeignet, dies durch Anweisung und Beispiel zu bessern. Es herrscht unter diesen Herren ein sehr unzufriedener Bummelton, und die 140 bis 150 ehrenwortsbrüchigen Vurche, die während des Krieges mit uns aus der Gefangenschaft entwichen, tragen heute noch die Epauletten. Dagegen sind die 20 „provisorischen“ Regimenter, die erst nach dem 18. März, meist aus Soldaten, die aus der deutschen Gefangenschaft zurückgeführt waren, gebildet wurden und deren Offiziere ebenfalls fast ausnahmslos schon dem kaiserlichen Heere angehört hatten, in ihrer Haltung erheblich besser; sie sind gut equipirt und es herrscht eine strengere Zucht unter ihnen. Die beste Truppe aber, die freilich nicht viel über 7000 Mann zählen wird, sind offenbar die „republikanischen Garden“.

Vom 1. October ab werden in Frankreich die neuen Abgaben erhoben. Unter anderen ist jeder Billardtisch in Paris mit 60 Francs pro Jahr besteuert. Vom 15. d. ab wird von allen Fahr-Billets der Eisenbahnen, öffentlichen Fuhrwerke und Schiffe ein Zuschlag von 10 pCt. als Steuer erhoben.

In Spanien ist kurz nach der Rückkehr des Königs von seinem Besuche der Provinzen, wo er allenthalben die enthusiastischste Aufnahme gefunden, das Ministerium zurückgetreten, weil der von ihm zum Präsidenten der Cortes vorgeschlagene Candidat nicht die nöthige Stimmenmehrheit erhielt. Nach den jüngsten Nachrichten soll die Neubildung des Ministeriums durch den Admiral Macampo gelungen seyn.

Daß man im Allgemeinen doch nicht Napoleon III. in England so auf Händen trägt, wie es u. A. vor Kurzem die Straßensieger gethan, beweist ein Mißverständnis, das sich vor vierzehn Tagen nahe bei der jetzigen Residenz des Kaisers ereignet hat. Ein Herr, welcher demselben sprechend ähnlich sieht, fuhr, um die Gegend in Augenschein zu nehmen, allein spazieren und wurde, ohne den Grund ahnen zu

können, von der Bevölkerung mit Steinen und Kartoffeln beworfen. Er flüchtete sich in ein unansehnliches Wirthshaus, hatte das Vergnügen, zu sehen, wie dem Wirthse sämmtliche Scheiben eingeworfen wurden und staunte nicht wenig, eine anständig gekleidete Dame rufen zu hören: „Ins Wasser mit dem Schuft!“ — So erzählt das Gothaer Tageblatt.

General v. Blumenthal hat den Herbstmanövern in England beigewohnt und bei dem Feldinir, das in London gegeben wurde, mit bereitem Munde in englischer Sprache das Hoch erwidert, daß auf die fremden Gäste ausgebracht wurde.

Die Araber wenden gegen die Schlaflosigkeit häufig die Verordnung eines Erzählers an. Das Mittel soll besser wirken als jeder Schlaftrunk, indem die Erzähler nicht nur durch kunstvolle Hebung und Senkung der Stimme, durch sanfte Modulation und schmelzenden Ton, sondern auch durch den geeigneten Inhalt der Erzählung den Patienten bald in Schlaf versetzen. Das Mittel dürfte unseren Aerzten und manchen Literaten zu empfehlen seyn. Viele endlose Novellisten könnten sich durch geeigneten Vortrag ihrer Producte Verdienste für die leidende schlaflose Menschheit und guten Verdienst für sich erwerben.

In Persien sieht es sehr traurig aus. Da gestaltet sich die Lage des Landes durch Pest, Cholera, Hungersnoth und Mißernte immer entsetzlicher. In Meshad, einer Stadt mit 120,000 Menschen, sind im vorigen Monat nahezu ein Drittel an der Hungersnoth gestorben. In Schiras hat sich die Bevölkerung gegen die Erpressungen des Gouverneurs aufgelehnt. In der Residenz Teheran hat die Bevölkerung eine Monstrepetition eingereicht, um Abhülfe gegen die unerträglichen Zustände herbeizuführen. Der Schah ließ die heulenden Weiber, die ihre Häupter mit Asche bestreut hatten und sich ihm nahen wollten, durch Prügeln zurückweisen. Am andern Tage ließ der Schah den Großvezier in Ketten schlagen, an den Schwanz eines Eisels binden und in der heißen Mittagssonne in der Stadt herumzuführen, dem Oberbädermeister den Bauch aufschneiden und einigen andern Bädern, weil sie kein Brod schaffen konnten, die Ohren und Nasen abschneiden.

Wie der Banktg. aus New-York mitgetheilt wird, haben die Herren Carl Meyer u. Co. daselbst am 19. Sept. nachstehendes Schreiben an das Bundeskanzler-Amt in Berlin abgefaßt: „Geleitet von demjenigen Patriotismus, der sich in dem Deutschen auch im fernem Auslande nicht verleugnet, erlaubt sich der Unterzeichnete die ganz ergebnisse Anfrage an das kaiserliche Deutsche Bundes-Kanzler-Amt zu richten, ob es nicht an der Zeit wäre, die Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen, die Hamburg-Amerikanische Packet-Actien-Gesellschaft in Hamburg, die Gesellschaft des Baltischen Lloyd in Stettin, sowie die Eigenthümer von Segelschiffen in Bremen, Hamburg und den sonstigen deutschen Häfen anzuhalten, die Frachtbriefe auf Sendungen ab den deutschen Häfen in deutscher Sprache auszufertigen und die Frachttäge in ihrer Landeswährung festzustellen und zu berechnen. Die Thatfachen, daß Frachtbriefe von Bremen, Hamburg u. s. w. in englischer Sprache

lauten, und daß die Frachttäge darin in englischer Währung und nach englischem Maß und Gewicht berechnet sind, stehen im Widerspruch mit der Stellung, die Deutschland, seine Sprache, sein Handel und seine Institutionen heute in der Welt einnehmen.“

Ein Londoner Blatt veröffentlicht eine Depesche, nach welcher die richterlichen Beamten der Union in Utah jetzt das Gesetz gegen die Polygamie (Vielweiberei) in Ausführung bringen wollen. Der District Attorney habe Anklagen auf Ehebruch gegen einige der „Heiligen“ eingeleitet und Brigham Young und vierzehn seiner Weiber seyen vorgeladen, um Zeugniss zu geben. Die Frage sey jetzt: Werden die Mormonen Widerstand leisten? Man sagt, sie kaufen Waffen und Munition in großen Quantitäten. Young hat immer gedroht, mit seinem Volke in Masse auszuwandern, wenn die Centralregierung gegen die Vielweiberei einschreiten werde.

Verantwortl. Redacteur: Carl Rudolph Krausch.
Mitredacteur: Otto Krausch.

(Singenandt.)

Künftigen Sonnabend, den 14. Octbr., feiert in unsrer Stadt ein alter würdiger Veteran, Gottlob Schöne, der die Schlachten von 1812—15 mitgemacht hat, und durch Gottes Hülfe glücklich davon gekommen ist, sein goldenes Ehe-Jubiläum. Seinen Freunden und Gönnern wird hiermit eine schöne Gelegenheit geboten, sich seiner auf eine angenehme Art zu erinnern! L.

Marktpreise in Kamenz, am 5. October 1871.

	höherer Inländischer Preis.			Preis.	
	4/	1/2		4/	1/2
Korn	4	10	3	25	Heu a Ctr. — 20
Weizen	7	—	5	25	Stroh a Schock 4 20
Gerste	3	15	3	5	Butter a Ranne — 20
Haser	2	—	1	22	Erbsen a Schfl. 6 10
Heidekorn	4	—	3	15	Kartoffeln „ 1 8
Hirse	7	25	6	15	

Zufuhr. Korn: 446 Schfl. — Weizen: 239 Schfl. — Gerste: 82 Schffel. — Haser: 112 Schffel. — Heidekorn: 49 Schffel. — Erbsen: 22 Schffel. — Erbsen: 10 Schfl. — Kartoffeln: 8 Schfl.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Kamenz nach Dresden: früh 5 Uhr 10 Min., Vorm. 8 U. 10 M., Mittags 12 U. 35 M., Nachm. 4 U., Abds. 6 U. 30 M. — Von Dresden nach Kamenz: früh 7 U. 45 M., Vorm. 10 U. 50 M., Mittags 1 U. 30 M., Nachm. 5 U., Abds. 9 U. 10 M.

Ankunft in Kamenz: Vorm. 9 U. 30 M., Mittags 12 U. 30 M., Nachm. 3 U. 30 M., Abds. 6 U. 55 M., 10 U. 55 M. — In Dresden: früh 6 U. 45 M., Vorm. 9 U. 45 M., Nachm. 2 U. 30 M., 5 U. 50 M., Abds. 8 U. 5 M.

Abfahrt der Posten: Von Kamenz nach Banzen früh 5 U.; von dort Nachm. 1/2 3 U. — Nach Bischofsberda Vorm. 1/2 11 U.; von dort Abends 10 U. — Nach Poyerswerda Abds. 1/2 8 U.; von dort früh 4 U.

Ankunft in Kamenz: Von Banzen Nachm. 1/2 6 U. — Von Bischofsberda Nachm. 1/2 1 U. — Von Poyerswerda früh 7 U. 25 Min.

Personenwagen nach Banzen Montags, Mittwochs und Sonnabends früh 1/2 5 U.; Abfahrt von dort aus dem Bahnhof zum halben Rand Nachm. 4 U. — Nach Wittichenau täglich vom Bahnhof ab Vorm. 1/2 10 U.; von dort aus dem Bahnhof zu den 3 Kronen Nachm. 3 U. durch A. Schuster, Babergasse.

[2129]

Dr. Pattison's Gichtwatte,

das bewährteste Heilmittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh u. s. w. In Paketen zu 8 Agr. und halben zu 5 Agr. bei

Adolph Baumert in Camenz.

Knochenmehl.

Schönes feines Knochenmehl unter Garantie ist noch zu haben beim

[2137] Mühlenbesitzer Kreuzel in Wieso.

[2134] Eine eiserne Wascherpanne ist zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der Wochenchr.

[2132] Zwei Ziegen stehen zum Verkauf bei Steglitz auf der Rudolfsburg, Pulsnitzer Vorst.

[2140] Ein noch in gutem Zustande befindlicher Wirthschaftswagen mit hölzernen Räder und Vorder-Schleifzug ist zu verkaufen bei

Karl Großmann,
Herrnengasse.

[2115]

Auction.

Freitag, den 13. d. M., von Vorm. 10 Uhr an sollen bei Unterzeichnetem 2 starke Arbeitspferde, 4 gute Melkkühe, 1 Kalbe, 60 Schaafe, Lektüre in Abtheilungen, und 2 Schweine, sowie Nachm. 2 Uhr das Wohnhaus Nr. 12 des B.-Cat., sowie rer Geh. und Hofraum Nr. 23^a der Garten 23^b und das Feld Nr. 32 des Fl.-Buches von Fieditz, zusammen an Flächeninhalt 130 □ R. oder 23,98,167 □ M. unter zuvor bekannt gegebenen Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Buchholzsmühle, am 2. Octbr. 1871.

Peter Zimmermann.

[2116] **Winterüberzieher von 6—16 Thlr.,
Winterjaquets von 3¹/₂—8 Thlr.,
sowie alle anderen Winterartikel empfiehlt billig**

A. Lewinsohn.

**Im Hause des Fleischermeisters Herrn Reich am Markt
(früher Gasthof zum Stern) neben dem Gasthof zum Hirsch.**

[2117] **Schneider außer dem Hause finden dauernde Arbeit bei
A. Lewinsohn.**

[2086] **Mehrere Töpfer (Freihanddreher),**

die große Töpfe gut zu drehen verstehen, finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn und freie Wohnung in der Thonwarenfabrik von
Adolf Bessell in Dresden.

[2088] **Kleider-Magazin.**

Meinen geehrten Kunden zur Anzeige, daß sich mein Kleider-Magazin von nun an im früheren Förber Gebauer'schen Hause neben dem Herrn Klempnermeister Döring am Markt befindet und bitte, mir dasselbe Vertrauen auch ferner in meiner neuen Wohnung zu schenken.

August Kachel, Schneidermeister.

[2081] **Ein sehr hübsch eingerichtetes
Wohnhaus hier, vortheilhafte Lage, passend für
Fleischer oder Tuchmacher, mit nöthigen Räumlich-
keiten, Seitengebäude mit gewölkter Stallung, Was-
fer im Hofe, ist sofort zu verkaufen. Anzahlung
nicht bed. Näheres hierüber ertheilt der Geschäft-
agent **Linke** in Ramenz.**

[2083] **Ein Viertelantheil Scheune, mit
guter Dachung und hübsch gelegen, ist zu verkaufen.
Nachweis: Geschäftsgent **Linke.****

[2056] **Auction.**

**Dienstag, den 10. October 1871, Nachmit-
tags 2 Uhr, sollen die dem verstorbenen Friedrich
Janke in Bernsdorf gehörenden, in der Straßgräb-
chener Flur liegenden Grundstücken, der Schmitt'st
genannt, porzellanweise unter den im Termine be-
kannt zu machenden Bedingungen meistbietend ver-
kauft werden.**

Pferde-Dünger-Auction.

Montag, den 9. d., vorm. 10 Uhr sollen im
Gasthaus zur g. Sonne drei Haufen Pferdedünger
gegen Gleichbarzahlung verauctionirt werden.

[2128] **Heidan.**

**Seit. Brücken-, Tafel- und unterschalige
Waagen nach neuestem Gewichtssystem,
Gewichtsetuis in Messing und
Eisen,**

**Regulir-, Etagen- und Kochofen,
Kessel- und Wasserpfannen,
Pferde- und Kuhgrippen,
Bleirohr und Patentroststäbe**

verkauft

Pulsniß. Ernst Berger.

**Schönes Pirnaisches Saat-Korn
verkauft
Julius Kraß.**

[2139] **Bau- und Weiskalk** wird von nun
an durch die Bahn bezogen und zu billigerem Preise
verkauft bei
Wünsche am Klosterthor.

[2126] **Nur acht**

ist der weltberühmte **G. A. M. Mayer'sche
Brust-Syrup** aus Breslau zu bekommen in
Pflaßden à 8 Ngr., 15 Ngr. und 1 Thlr.
in Camenz bei **Julius Stockhausen,**
in Bischofswerda bei **E. A. Meissner.**

**Sichere Hilfe für Män-
ner**

in Schwächezuständen bietet einzig reell das Buch:
„Dr. Kelau's Selbstbehaltung,“ (mit 27 pathol.
anatom. Abbildungen), das in **G. Poenicke's** Schulbuch-
handlung in Leipzig bereits in 72 Auflagen (ca. 200,000 Exempl.)
erschienen und dort (gegen 1 Thlr. 2 gr. Franzosenzungung),
sowie in jeder Buchhandlung für 1 Thlr. zu bekommen ist.

Das Buch wurde selbst von Regie-
rungen als wahrhaft nutzbringend und reell
empfohlen.

[1918]

[2125] **Anzeige.**

Ich mache hiermit bekannt, daß ich hier im Orte
keinen Stellvertreter habe und für Waaren, die in
meiner jetzigen Wohnung nicht entnommen, keines-
wegs garantire. Bei nochmaligem Verkommen, in
geschäftlicher Hinsicht meinen Namen zu mißbrauchen,
werde ich das Gericht in Anspruch nehmen.

**August Kachel,
Schneidermeister.**

[2136] **Bekanntmachung.**

Da ich den zeither von Frau Müller hier ge-
führt

Mehl- und Gemüsehandel

fortführe, bitte ich, das derselben geschenkte Ver-
trauen auch auf mich übertragen zu wollen, und
sichere den geehrten Kunden von Stadt und Land
reelle Waare zu.

**Frau Schuster,
Badergasse.**

In Folge mir übergebener Kapitalge-
suche auf Hypotheken nehme ich in jeder Höhe
Kapitalangebote dankbarst entgegen und gebe zu-
verlässigsten Nachweis von nur sichern Hypotheken.

[2007] **Linke, Geschäftsgent in Ramenz.**

[2124] **Kartoffeln.**

50—60 Scheffel gute Speise-Kartoffeln, nach
Besinden noch mehr, werden sofort franco Bahn-
hof Camenz zu kaufen gesucht. Offerten mit bil-
ligster Preisangabe wird Frau verw. **John, Unter-
anger Nr. 21, bis Donnerstag, den 12. d. M.,**
gefälligst entgegennehmen.

Zum Kartoffelausmachen

sucht vom nächsten Montag, den 9. October, an
für hohen Lohn Leute

das Rittergut **Biehla.**

5—10 tüchtige Bergleute

suche ich für ein böhmisches Werk zu engagiren.
Näheres in der Exped. d. Blattes und durch
**H. Grieshammer,
Baugen.**

[2119] **Ein Müllergeselle**

findet dauernde Arbeit in der Erlichmühle zu Elstra.

[2143] Einen am Sonntag beim Festmahl im
goldenen Stern vertauschten seidnen Regenschirm bittet
man gegen einen desgl. daselbst umzutauschen.

**Bienenzüchter-Verein
in Elstra**

Mittwoch, den 11. d. M., Abends 8 Uhr auf
dem Stadtkeller. Der Vorstand.

Öffentliche Ballmusik

von stark besetztem Orchester heute, Sonntag,
von Abends 7 Uhr an (Entrée wie gewöhnlich).

Es ladet hierzu ergebenst ein
[2147] **W. Gleissberg.**

**Die Posthalterei Camenz giebt
Geschirre zu Lohnfuhrn ab.**

Militair-Verein.

Der Militair-Verein zu Ramenz wird **Samstag,
den 15. October,** „zu Ehren seiner im Felde ge-
standenen und glücklich zurückgekehrten Mitglieder“
die bereits im verfloßenen Winter beschlossene Fest-
lichkeit ausführen. Beginn Abends 8 Uhr im Saale
des goldenen Stern.

Alle Mitglieder, welche am letzten Feldzug Theil
genommen haben, werden daher hierdurch aufgefor-
dert, sich beim Vereins-Cassirer Herrn Jänichen
bis Donnerstag, den 12. October, anzumelden und
daselbst Marken zu Frei-Convect etc. in Empfang
zu nehmen.

Die Vereinszeichen sind zur Legitimation der Mit-
glieder, welche nebst Angehörigen zu zahlreichen Ers-
cheinungen veranlaßt werden, zu tragen. Nichtmit-
gliedern, außer den besonders durch den Vorstand
Eingeladenen, ist, zu Vermeidung von Störungen,
der Zutritt unbedingt untersagt.

[2089] Der Vorstand.

Stadtkeller zu Elstra.

**Heute, Sonntag, zur jungen Kirmeß
großes**

Instrumental-Concert

gegeben von der Musikgesellschaft der Gebrüder
Kraus aus Joachimsthal bei Karlsbad in Böhmen.
Anfang Nachmittag 5 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr.

Nach dem Concert **Ballmusik.**

Es ladet ergebenst ein **F. Herrlich.**

**Gasthaus zur Eisenbahn
in Wiesa.**

**Heute, Sonntag, ladet zu Kaffee und Pfann-
kuchen, sowie von Nachmittag 3 Uhr an zur Ball-
musik freundlichst ein **B. Gausse.****

Restauration zum Hutberg.

**Heute, Sonntag, ladet zu Kaffee und
Käsefäulchen, sowie zu ff. Feldschlöß-
chen-Lagerbier freundlichst ein**

[2444] **G. Sübner.**

[2145] **Heute, Sonntag den 8. Oct., ladet
zu frischen Pfannkuchen ganz ergebenst ein
**R. Wartensleben,
Schügenhaus.****

Oeffentlicher Dank.

Am vergangenen Sonntag, als den 1. October,
brach in dem Brauereigebäude des hiesigen Dom.
auf bis jetzt unerklärliche Weise Feuer aus. Bei
dem für die benachbarten Gebäude, ja sogar für
einen Theil des Dorfes ungünstig stehenden Winte
war die Gefahr groß.

Unterzeichnete spricht daher im Namen des zur
Zeit abwesenden Besitzers Herrn Grafen Franz zu
Stolberg-Stolberg Allen, die bei diesem Brande
thätig waren, als: dem Herrn Feuercommissar Krahl
aus Schmiedwitz, den Spritzenmannschaften von
Crostwitz, Kloster Marienstern und Astro,
so wie allen Denen, die bemüht waren, die Gefahr
zu beseitigen, öffentlich seinen Dank aus.

Dom. Rückelwitz, den 6. October 1871.

Barnatsch,

Wirthschafts-Beamter.

[2135] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß
verchied in der Nacht vom 5. zum 6. October
plötzlich und unerwartet meine heißgeliebte Gattin

Emilie Mathilde Knäbich geb. Wolf.

Mit der Bitte um stillen Beileid widmet diese
Trauernachricht im Namen der Hinterlassenen
Herrmann Knäbich.

5 Thaler Belohnung

erhält, wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich den-
selben gerichtlich bestrafen lassen kann, der mir in der
Nacht vom 6. zum 7. Octbr. die Karpfen aus dem
Hälter gestohlen hat.

Fr. Stange.